

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 68.

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach N. 4.— Mit Post N. 5.—
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag, den 3. December.

Insertions-Preise:

Einseitige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

1881.

Redaction, Administration u. Expedition:
Herrngasse Nr. 12.

Zur Abwehr.

Mit dem Artikel „Die Untergrabung der Regierungsauctorität“ in der letzten Nummer unseres Blattes scheinen wir in's Schwarze getroffen und das nationale Presbcomité, das derzeit am Auerspergplatz sein Unwesen treibt, an einer besonders verwundbaren Stelle berührt zu haben. Wie oft Leute, die ein unsauberes Handwerk führen, wenn ihr klägliches Getriebe aufgedeckt und sie vor aller Welt im verdienten Lichte hingestellt werden, in ihrer Wuth und Enttäuschung sich nicht anders zu helfen wissen, als daß sie momentan es noch ärger machen denn früher, ihre Ausfälle womöglich verdoppeln und verdreifachen und mit gleichnerischer Entrüstung sich als die Gebrannten und vom Unrecht Verfolgten hinaus-schreien, versuchend, durch solche impertinente Dreistigkeit über die eigene Schwäche hinwegzutäuschen und die Inferiorität ihrer Handlungsweise womöglich noch weiter zu verbergen — so hat sich auch die „Laibacher Zeitung“ an leitender Stelle gegenüber unseren Ausführungen vom vorigen Samstag „in eigener Sache“ zu einer Enunciation von einer Böbelhaftigkeit und einem Ingrimm aufgeschwungen, die selbst in den „Novice“ oder im „Narod“ mit Erfolg einen Platz behaupten könnte, in einem Amtsblatte aber unbedingt als eine Leistung allerersten Ranges bezeichnet werden muß.

Kreisen derzeit der Bequemlichkeit und augenblicklichen Verwendung halber einen reichen und wahrhaft seltenen Vorrath an Beschimpfungen und Gemeinheiten gegen die Verfassungspartei und die Deutsch-Krainen dauernd am Lager zu halten, die sodann im gegebenen Falle bloß angemessen verworfen und in steigender Heftigkeit gruppiert zu werden brauchen. Denn bei der Langsamkeit und Schwerfälligkeit, die im Allgemeinen in der Behandlung der Amtsgeschäfte derzeit Platz gegriffen hat, wäre es sonst bei aller Rücksichtnahme auf die fortgesetzte Uebung schwer erklärlich, daß die „Laibacher Zeitung“ auf unsere samstägigen Erörterungen bereits am Montag mit einem solchen Arsenal von rohen Insulten hätte am Platze sein können.

„Schmähung“, „Verläumdung“, „Amoralität“, „Denunciation“, „Lüge“ u. s. w., u. s. w. — das sind die Schmeichelworte, die selbstverständlich ohne Anführung von Thatsachen von dem amtlichen Organe in bunter Mannigfaltigkeit und unglaublicher Grazie der Form nach „den Herren vom Wochenblatt“, in Wirklichkeit aber der liberalen Partei im Lande an den Kopf geworfen werden, denn darüber dürfte Herr Winkler nach der letzten Landtagssession doch wohl im Klaren sein, daß sein Thun und Treiben ausnahmslos von allen Anhängern der Verfassungspartei im Lande, auch den politisch gemäßigtesten, ohne Rückhalt verurtheilt wird.

Und wodurch wurden die Journalisten des Amtsblattes so total außer Rand und Band gebracht? Weil wir uns erlaubt hatten, in Uebereinstimmung mit allen gebildeten und anständigen Leuten und auf Grund der tagtäglichen Haltung der „Laibacher Zeitung“ dieselbe als ein Parteiorgan ordinärsten Schlages zu bezeichnen und daran die gewiß ebenfalls nicht zu bezweifelnde Folgerung zu knüpfen, daß hiedurch das Ansehen der Regierung geschädigt werde. Es mag sein, daß Herrn Winkler die Constatirung dieser Thatsache unangenehm war, aber hätte er dann nicht besser gethan, unseren wohlgemeinten Rath zu befolgen und in seiner Zeitung einen halbwegs anständigen Ton einzuführen, als mit einem Artikel zu debütiren, der jedes Wort, das wir neulich in dieser Richtung gesprochen, von Neuem und unzweideutig bekräftigt? Wir wissen nicht, ob dieser famose Aufsatz von Herrn Winkler's höchst eigener Feder stammt, oder ob er anderweitig präsidialiter behandelt, oder gar vom journalistischen Lakai des Landespräsidenten fabricirt wurde und es ist dieß auch ziemlich gleichgiltig, allein Eines ist sicher, wäre es uns nur darum zu thun, Recht zu behalten, wir müßten die unqualificirbaren Ausfälle der „Laibacher Zeitung“ vom letzten Montag mit größter Befriedigung begrüßen. Eine unwiderleglichere Bestätigung unserer Behauptungen hätten wir selbst nimmer finden, eine schärfere Waffe für uns

Feuilleton.

Proben aus den Liedern Walther's von der Vogelweide.

(Nach Prof. C. Samhaber's Uebersetzung.)

Die letzte Nummer dieses Blattes brachte in bebrängter Kürze eine biographische Skizze über den größten mittelhochdeutschen Lyriker Walther von der Vogelweide. Es sei mir vorliegend gestattet, einige Gebichte aus dem reichen Liederschatze dieses Sängers nach Prof. Samhaber's Uebersetzung zu reproduciren.

Gleichwie in den Kothallen Nektar und Ambrosia dieser Erde dem Lüfternen in homöopathischen Dosen verabreicht werden, um Behagen und zugleich den Wunsch nach mehr zu erregen, so mögen die hier freundlichst präsentirten Lieder den gleichen Zweck erreichen.

Man kann die Gebichte Walther's von der Vogelweide in zwei Hauptgruppen, sowie sein Leben in zwei Hauptabschnitte theilen: in die Sturm- und Drangperiode, deren seelischer Ausfluß die zarten Minnelieder bilden, und in das ernste Mannesalter, das die markigen, von Begeisterung gehobenen politischen Gebichte hervorbrachte.

Liebe und Natur lassen die ersten Funken dießlicher Begeisterung aus der jungen Seele des Dichters schlagen.

Es ist Frühling. Die junge Welt eilt zum Tanze auf blumigem Ager. Auch sie kommt. Walther reicht ihr den Kranz.

O, ruft er aus,

O Mädchen, sehe diesen Kranz
Von Blumen auf dein Haar!
Die schönste bist du bei dem Tanz
In jungfräulicher Schaar.
Hätt' ich nur Gold und Edelsteine,
Zu schmücken dir das Haupt!
Es schmerzt mich, wenn du je geglaubt,
Daß ich's nicht ehrlich meine.
Da nahm sie, was ich liebend bot,
Von holder Scham durchglüht;
Die lichten Wangen wurden roth,
Wie Waldes Röslein blüht.
Verschämt sich ihre Augen neigen
Zu heimlich holdem Gruß;
Und wurde mir noch mehr, ich muß
In Treuen es verschweigen.

Einst erscheint sie ihm im Traume und will mit ihm zur Haide, wo verschwiegene Vöglein singen und rothe Blumen blühen. Er ruht mit ihr in seligster Liebeslust unter dem duftathmenden Lindenbaum, da erwacht er und ist allein.

Du bist, spricht sie ihm im Traume an,

Du bist so schön; den besten Kranz
Gäh' ich dir gerne preis,
Der je mich zierte bei dem Tanz!
Doch Liebster, halt, ich weiß,
Viel Blumen auf der Haide steh'n,
Die roth und weiß entspringen,

Wo Nachtigallen singen:
Laß sie uns brechen geh'n!

O Liebestraum, o Liebestraum,
Wie zaubervoll bist du!
Die Blüten sanken vom Lindenbaum
Und deckten weich uns zu.
Doch als ich rief: Jetzt bist du mein!
Da stieg in voller Pracht
Die Sonne auf, und ich erwacht!
Und war allein — allein.

Wer wüßte nicht aus eigener Erfahrung, welchen Reiz das Schmolten der Liebe gibt?

Köstlich gibt dieß der Dichter mit den Worten zu:

Daß ich dich so selten grüße,
Liebste Mädchen, zürne nicht!
Heute Thränen, morgen Küsse,
Heute Schatten, morgen Licht!
So ein wenig, wenig grollen
Und dann wieder sich versöhnen:
Dieses tändelnd süße Schmolten
Macht die Liebe erst zur schönen.

Walther's erste Liebe ist einem Mädchen aus dem Volke zugewendet. Doch nachdem sein Ansehen immer mehr und mehr steigt und er in den höchsten Kreisen verkehrt, so verraucht auch allmählig das Strohfeuer seiner ersten Liebeschwärmerei und er begibt sich in den Dienst einer Dame, die nur zu bald jenes Mädchen in seiner Erinnerung erblassen machte.

und gegen die unverfrorenen Anwälte der Regierung hätten wir selbst niemals schmieden können! Dieser jüngsten officiösen Emanation merkt man es wohl unzweifelhaft an, daß die Regierung „gesellschaftlichen Factoren gerecht wird“, die bislang in gebildeter Gesellschaft nicht geduldet waren, und dieser Artikel bildet eine glänzende Illustration dafür, wie sich die derzeitige Regierung im Lande „die Waffen der Wahrheit“ und „das Bestreben, der socialen Verheerung Einhalt zu thun,“ vorstellt!

Den Haupttrumpf glaubt die „Laib Zeitung“ auszuspielen — und wir erkennen die Persiflage dieses Ausfalles neidlos an — indem sie den „Herren vom Wochenblatt“ in „aller Ruhe“ insinuiert, daß sich dieselben in ihrer Opposition gegen die derzeitige „Central- und Localregierung“ bei weitem nicht von den Interessen für die Wohlfahrt des Landes, für Bildung und Aufklärung, sondern einzig nur von ihrer „persönlichen Eitelkeit“ leiten lassen, der sie als verkommene und immoralische Menschen, als die das Amtsblatt sie hinstellt, alles Andere zu opfern bereit sind.

Ebenfalls in „aller Ruhe“ sagen wir dem gegenüber Herrn Winkler erstens, daß es gerade ihm verdammt schlecht ansteht, die Gesinnungstüchtigkeit irgend Jemandes anzugreifen und zweitens, daß die „Herren vom Wochenblatt“, womit die „Laibacher Zeitung“ freundlichst die Führer der Verfassungspartei in Krain bezeichnet, Persönlichkeiten sind, die in den weitesten Kreisen im Lande eine Stellung und eine Hochachtung genießen, die es ihnen gestattet, auf derlei Verdächtigungen ihrer öffentlichen Wirksamkeit, zu denen sich Herrn Winkler's Leibjournal in ohnmächtiger Wuth hinreißen läßt, mit gebührender Verachtung herabzusehen. Den blanken Schild der Ehre der Männer, die an der Spitze der liberalen Partei im Lande stehen, kann man mit rohen Händen beschmutzen, wie alles Reine, anzuhaben aber vermag mag ihnen nichts, am allerwenigsten mit so plumpen Angriffen, wie sie unser Amtsblatt versucht hat.

Man forsche in der politischen Geschichte unserer Heimat, und bei all' den Männern, welche die Ehre haben, die liberalen Principien im Lande in erster Linie zu vertreten, wird man in der langen Reihe der Jahre auch nicht einen einzigen Fall finden, wo Einer derselben in irgend einer Richtung

Ja es kam eine Maiennacht frostig und scharf. Und als der Morgen von den Bergen stieg, gab es gesenkte Blumen und Blüthen. Draußen aber

Im grünenden Walde am Biesenquell
Ein Mägdlein sinnend stand,
Das hielt vor seine Augen hell
Die weiße, weiße Hand.

Und fragtest du: Was fehlt dir, Kind?
So schüttelt es das Haupt,
Und ein Vöglein singt von grüner Lind':
Es hat zu viel geglaubt.

In ihrer Nähe steht ein Strauch,
Es blühen Rosen d'ran,
Waldröslein. So eins bist du auch,
Was hat man dir gethan?

Da blickt sie aufwärts tiefbetäubt:
Keine Rose ohne Dorn!
Den ich so sehr, so sehr geliebt,
Ich habe ihn verlor'n.

Dort lag er einst auf grünem Klee,
Brach Röslein, Röslein roth;
Nun ist er fort, mir ist so weh,
Ich wäre lieber todt!

Und mit der weißen Hand geschwind
Verhüllt sie wieder das Haupt;
O du mein armes, armes Kind,
Du hast zu viel geglaubt!

Du hast zu viel geglaubt! Es glüht
Waldröslein lustig fort —
Doch ach, wie bald ist es verblüht,
Gebrochen und verdorrt!

Ist es doch, als hörte man den wehmüthigen Schwärmer Heine klagen, wenn man diese Verse liest.

Anlaß gegeben hätte, die Lauterkeit seines Handelns nur einen Augenblick anzuzweifeln, auch nicht der Schatten eines solchen Vorwurfs war jemals vorhanden — wie schamlos, aber auch wie jämmerlich nehmen sich dem gegenüber die rohen Angriffe der journalistischen Klopfschreiber der „Laib. Zeitung“ aus!

Und doch, wollen wir aufrichtig sein, wir müssen gestehen, daß die „Herren vom Wochenblatt“ und die Führer der krainischen Verfassungspartei wirklich nicht ohne Eitelkeit sind. Sie haben die Eitelkeit, rastlos thätig zu sein im öffentlichen Leben, sie sind vom Ehrgeize der Arbeit besetzt. Herr Winkler und seine journalistischen Genossen, sie mögen die Verhandlungen des Landtages und des Gemeinderathes verfolgen — nicht bloß aus den letzten Jahren, sondern seit dem Beginne constitutioneller Einrichtungen — sie mögen in den Registraturen des Landesauschusses und des Magistrates nachsehen, wie die „Herren vom Wochenblatt“ fast ausschließlich gearbeitet, wie von ihrer Seite stets die wichtigsten Aufgaben aufgefaßt und gelöst wurden, Alles natürlich nur aus „persönlicher Eitelkeit“, indeß ihre nationalen Gesinnungsgenossen fast ohne Ausnahme mit vollster Selbstlosigkeit zugehört oder höchstens zur Abwechslung in einem Schwallen unverdaulicher Phrasen sich ergangen haben.

Freilich müssen wir zweifeln, ob die Journalisten des Amtsblattes auch dadurch für die Zukunft zu Anstand und Sitte bekehrt würden, denn als echten Nationalen dürfte ihnen der Sinn für angestrenzte Arbeit und die Werthschätzung für eine aufopfernde Thätigkeit im öffentlichen Interesse überhaupt fehlen. Sie werden es daher vielleicht später wie jetzt vorziehen, sich im Vereine mit ihren Collegen vom „Narod“ und den „Novice“ in rein persönlichen Angriffen und Schimpfereien zu ergehen, und jeder anständigen, sachlichen Polemik nach wie vor hübsch aus dem Wege gehen. Das ist müheloser und macht in gewissen Kreisen von zweifelhaftem Geschmacke überdies noch mehr Effect.

In Einem Punkte sind wir jedoch trotz alledem mit der „Laibacher Zeitung“ der gleichen Ansicht. Wir und sie kämpfen in der That nicht mit gleichen Waffen. Auch hier liefert uns der jüngste Montagsartikel vollgiltigen Beleg. Man lese unsere Ausführungen über „die Untergrabung der Regierungsautorität und halte daneben jene der „Laibacher

Die Zeit der „hohen Minne“, wie man die zweite Liebesepoche des Dichters nennen könnte, begeistert denselben zu den herrlichsten Minneliedern. Er blickt zu seiner Herzensdame wie zu einem höheren Wesen auf.

D, ruft er aus:

Ich darf dir nur in's Antlitz schauen,
So ist mir schon, ich sah' fürwahr
Den Himmel selbst, den dunkelblauen,
In Sommernächten rein und klar.
Zwei Sterne, mir ein Gottessegnen,
Sie lächeln mich so freundlich an —
O Herrin, komme mir entgegen,
Daß ich mich darin spiegeln kann.

Doch Reider machen ihm seine Herzensdame abwendig und verleiden ihm den österreichischen Hof, an dem er bisher gelebt, und so nimmt er denn traurig Abschied von Oesterreich und zieht fort in die Fremde als ein echter fahrender Sänger. Der Minnedienst ist geschlossen und macht dem ernstesten Denken des gereiften Mannes Platz.

Leider gestattet es der beschränkte Raum nicht, auf die politischen Ereignisse der damaligen Zeit einzugehen, und die vorliegenden Zeilen wollen sich damit begnügen, wieder nur einige aus den politischen Gedichten Walthers aus dieser Zeitperiode anzuführen.

Der sittliche Verfall und die Gottlosigkeit seiner Zeit ergreift tief das Gemüth des edlen Sängers. Schmerzlich ruft er aus:

Zeitung“ „in eigener Sache“, die als Antwort darauf dienen sollten; wir sind eitel genug, mit vollster Zuversicht anzunehmen, daß das Publikum nicht einen Augenblick in der Entscheidung schwanken wird, auf welcher Seite die anständigeren Waffen gebraucht werden. Ja, wir gehen noch weiter. Wir gestatten Herrn Winkler, sämtliche Jahrgänge der „Laibacher Zeitung“ und aller anderen officiellen Zeitungen durchzulesen, und wenn er uns daraus einen einzigen Artikel zu zeigen vermag, der dem hier in Frage stehenden an Pervertirtheit des Inhaltes und Ungeschliffenheit der Form nicht gleich, sondern nur ähnlich wäre, so wollen wir feierlich widerrufen und laut erklären, daß in seinem Blatte Sitte und Bildung herrschen, und eine Regierung eine weisere und veröhnlichere Sprache überhaupt nicht sprechen könne, als sie Herr Winkler in der „Laibacher Zeitung“ spricht.

Und leider noch in einem anderen Sinne kämpfen wir wider die „Laibacher Zeitung“ mit ungleichen Waffen. Ueber uns hängt das Damoklesschwert der Confiscation. Gewiß bedauert dies Niemand lebhafter, als Herr Winkler selbst, der sich ja mit so viel Eifer als Freund der Wahrheit proclamirt und weiß, daß wir, Dank den Segnungen der herrschenden Aera, dormalen außer Stande sind, sie ihm voll und ungeschmälert zu sagen, was wir sonst herzlich gerne thäten.

Attentate der Czechen.

Die Deutschen in Böhmen sind durch eine Reihe von Monaten rohen, thätlichen Mißhandlungen von Seite der Czechen preisgegeben. Abgeordneter Klier richtete in Folge dieser Attentate nachstehende Interpellation an die Regierung:

„Jene bedauerlichen Ausschreitungen gegen österreichische Staatsbürger deutscher Nationalität, deren Schauplatz Böhmen und insbesondere dessen Landeshauptstadt Prag war, sind noch in Aller Erinnerung. Seit Mitte Juni konnten die öffentlichen Blätter häufig derlei Excesse melden, wie die Petardenlegung in Pilsen, die Proscription deutscher Geschäftsleute, die Judenhehen in Maudniß, die Inskultirung deutscher Studenten, welche sich in der Gemeinde Weinberge friedlich zur geselligen Zusammenkunft einfanden und von der Polizei zur freiwilligen

Wacht auf! Wacht auf! Anbricht der Tag,
Vor dem die Welt erzittern mag,
Ob Christ, ob Jude oder Heide —

Sahst ihr des Himmels Zeichen nicht?
Es kommt der Herr zum Weltgericht,
Daß er die Guten von den Bösen scheide.

Der Sonne Glanz ist schwarz geworden,
Untrene wuchert aller Orten,
Des Friedens sind wir All' beraubt;
Der Vater wird vom Kind betrogen,
Der Bruder lügt den Bruder an,
Der Pfaffe trägt, wie er nur kann,
Den ihr zum Himmel führend glaubt:

Gewalt siegt ob, das Recht ist uns entzogen,
Wacht auf! Wacht auf! Streut Asche auf das Haupt!

Der Dichter durchblickt das schmachvoll trügerische zwiefache Spiel, das Papst Innocenz III. spielt. Keck ruft er den Mönchlingen zu:

Gott gibt zum König, wen er will,
Darüber staune ich nicht viel;
Uns Laien wundert nur der Pfaffen Lehre.

Sie widerrufen so bereit,
Was sie gelehrt vor kurzer Zeit.
Bei Gottes und der eignen Ehre

Gefiehet uns offen und in Treue,
Durch welches Wort ihr uns betrogen.
Erkläret Eines aus dem Grunde,

Ob nun das alte oder neue!
In Einem sind wir doch belogen:
Zwei Zungen stehen schlimm in einem Munde.

Die Aufstellung von Opferstöcken allerorten, welche angeblich den Zweck haben, milde Gaben für das heilige Land zu sammeln, veranlaßt ihn auszurufen:

Unterlassung dieser geselligen Zusammenkunft veranlaßt wurden; die Insultirung und Mißhandlung deutscher Studenten im Canal'schen Garten, die Kravalle in den Wirthshäusern „zum Primas“ und „zum grünen Baum“, in welcher letzterem es insbesondere zu argen Mißhandlungen der deutschen Studenten kam; die häufige Insultirung deutsch sprechender Personen in den Straßen Prags, die Beschimpfung und Anspeiung deutscher Damen u. s. w., welche sich endlich bis zu einem turbulenten Straßenaufstand vor dem Convictsgebäude während des Gründungscommerces der Verbindung „Austria“ steigerten und in dem blutigen Abend zu Kuchelbad und den Volksaufläufen, verbunden mit dem Einwerfen der Fenster im deutschen Theater, im Versammlungslocale ihren Höhepunkt erreichten. Nach den Mittheilungen zahlreicher Gewährsmänner treten neuerdings solche Erscheinungen zu Tage, aus denen hervorgeht, daß die persönliche Sicherheit österreichischer Staatsangehöriger deutscher Nationalität in Böhmen arg bedroht worden ist, ohne hinreichenden Schutz durch die öffentlichen Sicherheitsorgane gefunden zu haben. Denn es haben auch in der letzten Zeit und an verschiedenen Orten, wie letzthin in der Gegend von Münchengrätz, deutsche Geschäftsleute aus Nemes und in der Hauptstadt Prag Schüler deutscher Schulen ihrer deutschen Nationalität halber durch Angehörige des tschechischen Volksstammes gewaltsame Angriffe erfahren, während dieselben ganz friedlich ihren Berufspflichten nachgingen. In einem einzelnen Falle sollen drei deutsche Studenten, welche von einer tschechischen Ueberzahl in Einer der belebtesten Gassen Prags angefallen worden sind, durch den Polizeicommissär wegen nächtlicher Ruhestörung verurtheilt worden sein, weil sie aus Anlaß des Ueberfalles einer Uebermacht laut nach der Sicherheitswache riefen, die sie zum Polizeicommissär führte, während die Angreifer davonliefen. Erst durch Intervention der Statthalterei wurde das Straferkenntniß wieder behoben.

In Berücksichtigung der durch solche untergeordneten Vorkommnisse täglich gesteigerten Aufregung der deutschen Bevölkerung in Oesterreich und im Hinblick auf das Staatsgrundgesetz vom 21. December 1867 stellen die Gefertigten an den Herrn Minister des Innern die Anfrage:

Sagt an, Herr Stoß, hat euch der Papst gesendet,
Daß ihr ihn reich macht und uns Deutsche pfändet?
Gold über Gold kommt nach dem Lateran,
D Schelmenstreich, den er schon oft gethan!
Er sagt, wie es im Reich verworren sei,
Und neuen Bins trägt jede Pfarre bei,
Das Silber, glaubt ihr, kommt in's heilige Land?
Als flöße Gold je aus der Pfaffen Hand?
Herr Stoß, ihr seid zum Schaden hergesandt,
Denn Thor und Thörin steh'n euch immer frei!

Wie rührend gesteht Walthers in seiner „Beichte“, die er Gott selbst ablegt, daß er den Worten Christi: „Liebet eure Feinde über Alles“ nicht nachkommen könne, daß er jedoch trotzdem Vergebung seiner übrigen Sünden erhoffe.

Gelobter Gott, du gabst mir Wort und Weise,
Und ich, dein Kind, das unter deinem Reife,
Ich wage noch daß ich dich selten preise!
Mir fehlt, o Vater, ich will offen beichten,
Die Liebe zu dem Nächsten und zu dir;
Ich war noch Keinem je so gut wie mir,
D möge mich dein heiliger Geist erleuchten!
Ich muß den hassen, der mein Herz betrübt,
Und kann nur lieben, der mich wieder liebt;
D Gnade, Herr, wenn es noch Gnade gibt.

Diese wenigen zusammenhanglos angeführten Lieberproben dürften genügen, um in jedes deutsche Gemüth das vollste Interesse für den herrlichen Liebersatz Walthers von der Vogelweide einzupflanzen.

Os car Künl.

1. Was ist der k. k. Regierung von diesen neuerlichen Vorkommnissen bekannt und 2. welche Vorkehrungen gedenkt dieselbe zu treffen, um den österreichischen Staatsangehörigen deutscher Nationalität endlich einen ausreichenden Schutz ihrer persönlichen Sicherheit gegen derartige, sich häufig wiederholende gewaltsame Angriffe zu gewähren?

Post-Sparcassen.

Eisleithaniens Handelsminister hat in der am 23. v. M. stattgefundenen Sitzung des Abgeordnetenhauses einen Gesetzentwurf, betreffend die Einführung von k. k. Post-Sparcassen in Oesterreich, vorgelegt. Der dießbezügliche Gesetzentwurf enthält kurz zusammengefaßt nachstehende Bestimmungen:

1. Die Regierung behält sich die Einrichtung und Verwaltung dieses Institutes im Verordnungswege bevor. 2. Es sollen 4317 Post-Sparcassen errichtet werden; die Oberleitung derselben befragt das k. k. Post-Sparcassenamt (Staats-Sparcassenamt) in Wien. 3. Diesem Centralamte soll ein aus Fach-, Handels- und Gewerbsleuten bestehender Beirath zur Seite stehen. 4. Das Post-Sparcassenamt wird die verfügbaren Einlagen durch Ankauf verzinslicher österreichischer Staatspapiere fructificiren. 5. Die geringste Einlage beträgt 50 kr. Die jährliche Gesamteinlage eines Deponenten darf den Betrag von 300 fl. nicht übersteigen. Die Einlagen werden Anfangs mit drei Percent verzinst; die Regierung kann den Zinsfuß abändern. 6. Auf diese Einlagen kann weder ein gerichtlicher Verbot gelegt, noch ein Pfandrecht erworben werden. 7. Die Zinsen der Einlagen sind einkommensteuerfrei.

In der Erwägung, als national-ökonomische Blätter diesen Gesetzentwurf nichts weniger als sympathisch begrüßten; in der weiteren Erwägung, als der Einführung dieses neuen Institutes die Concurrenz bereits bestehender Sparcassen entgegentritt; in der Erwägung endlich, als in dem betreffenden Gesetzentwurf der Regierung allzu große Gewalt eingeräumt, den Cardinalfragen über „Sicherstellung“ und „Controlle“ der Einlagen allzu geringes Gewicht beigelegt wird, — dürfte der vom Baron Pino vorgelegte Gesetzentwurf in seiner ministeriellen Fassung im Abgeordnetenhause nicht acceptirt werden, sondern wesentliche Abänderungen erfahren.

Politische Wochen-Übersicht.

Nach Inhalt der Statuten für die k. k. priv. Länderbank muß die Emission und Vollenziehung aller 200.000 Actien längstens binnen Jahresfrist nach erfolgter Constituirung dieser Actiengesellschaft vollzogen sein. Nachdem dieses bisher nicht geschehen, richteten der Abgeordnete Neuwirth und Consorten an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe folgende Interpellation: „Erstens: Welche Gründe haben vorgevaltet und welche Motive waren maßgebend für die der k. k. privilegierten Länderbank obendrein unter so auffallenden Umständen gewährte Sonderbegünstigung, junge Actien vor erfolgter Vollenziehung der alten ausgeben zu dürfen? Zweitens: Von welchen allgemein gültigen, Sonderbegünstigungen ausschließenden Normen läßt sich die Regierung bei Prüfung und Genehmigung der Statuten für Actien-Unternehmungen überhaupt leiten?“

Die Lage in Süd-Dalmatien ist keine rosig. Die Regierung hat es hier nicht mit einigen Mäuerbanden, sondern mit Insurgenten zu thun, die von Montenegro begünstigt werden. Die angeordnete Absendung von Gendarmen, von zwei Infanterie-Regimentern und einem Jäger-Bataillon auf den Schauplatz der Insurrection bestätigt die bedrohte Situation. Bemerkenswerth sind die nachstehenden Worte des Landesvertheidigungsministers: „Die Regierung wird, wo thunlich, die Schonung

des Blutes der Unterthanen der Monarchie sich vor Augen halten, wenn aber nöthig, der Autorität und Macht des Staates Geltung verschaffen und jeden Widerstand zur geeigneten Zeit und mit entsprechenden Mitteln zu brechen sich angelegen sein lassen.“

Die „Vereinigte Linke“ zählt bereits 154 Mitglieder. Die Fraction „Hohenwart“ erfuhr durch den Eintritt Greuter's und einiger Gesinnungsgenossen keine wesentliche Verstärkung. Der neueste Versuch zur Gründung einer Mittelpartei ist gescheitert.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde die Regierung aufgefordert, Gesetzentwürfe, betreffend die Erbauung von Staatszwangsarbeits-, Corrections- und Miskhäusern, betreffend die Einschränkung des Vagabundenwesens und die Vermehrung der Gendarmerie, vorzulegen.

Die slavischen Agitatoren in Mähren bearbeiten die tschechische Bevölkerung dahin, ihre Sparcassen nicht bei der ersten Mährischen Sparcasse zu hinterlegen, nachdem letztere den Deutschen Schulverein unterstützt.

Ministerpräsident Graf Taaffe unterhielt sich vor Kurzem mit einem Wiener Correspondenten der „Narodni Listy“ über die politische innere Lage. Graf Taaffe soll dem heißblütigen Anhänger der tschechischen Partei erklärt haben: daß die Tschechen Sonne und Mond vom Himmel reißen und Dinge erreichen wollen, die entweder gar nicht, oder nur langsam zu erreichen seien; er — Graf Taaffe — habe die Tschechen auf den parlamentarischen Boden geführt, auf welchem sie erreichen sollen, was erreichbar ist. Der Ministerpräsident betonte, daß er die Aussöhnung (?) der Nationalitäten ernstlich (?) wolle und vertraue auf die Unterstützung der „Rechten“.

Unterrichts-Minister Freiherr v. Conrad gab im Budget-Ausschusse die Erklärung ab: daß finanzielle Hindernisse den Wünschen der Tschechen entgegenstehen und Subventionen an tschechische Mittelschulen nur dann von Seite der Regierung befürwortet würden, wenn die „Rechte“ für die Gebühren-Gesetznovelle stimmen würde; auch würde die Regierung geneigt sein, anderweitigen Wünschen der Tschechen Unterstützung angedeihen zu lassen, wenn von Seite der „Rechten“ die Wehrgesetznovelle angenommen wird. Wie wir hieraus entnehmen, steht das Kaufs- und Verkaufsgeschäft zwischen Regierung und „Rechten“ in schönster Blüthe.

Ein von der Direction der deutschen Staatsrealschule in Carolinenthal (Prag) dem Statthalter vorgelegter Bericht constatirt, daß die deutschen Realschüler nicht den geringsten Anlaß zu Excessen gaben, sondern deutsche Studenten von tschechischen angefallen und insultirt wurden.

Der Abgeordnete Eduard Suesß trat im Budgetausschusse für Errichtung von Gewerbeschulen in den südlichen Provinzen Oesterreichs ein.

Graf Coronini hat die Aufforderung zur Bildung einer „Mittelpartei“ abgelehnt und sich den Eintritt in die „Vereinigte Linke“ vorbehalten.

Der akademische Senat der Prager Universität richtete an das Herrenhaus eine neuerliche Petition, worin derselbe gegen eine etwaige stiftungswidrige Verwendung des Vermögens der alten Universität Verwahrung einlegt.

Ausland.

Die abgelassene Woche brachte mitunter sehr interessante Neuigkeiten aus dem Gebiete der Politik auswärtiger Staaten. In Rußland arbeiten die Nihilisten unermüdlich fort, Complots zu schmieden und persönliche Attentate auszuüben; das kaiserliche Schloß Gatschina sollte in Brand gesteckt und der Hilfe des Ministers des Innern, General

Escherwin, ermordet worden. Die Thronrede des Königs von Rumänien betont einerseits das friedliche Verhältnis zu fremden Mächten, andererseits will Rumänien die Herrschaft über die Donauschiffahrt vom eisernen Thore bis Galatz allein besitzen. In Berlin wurde der sogenannte „kleine“ Belagerungszustand auf ein weiteres Jahr verlängert. Leo XIII. nähert derzeit wieder andere Gelüste, er will nämlich im Einverständnis mit der preussischen Regierung den Stuhl Petri von Rom nach Fulda übertragen. Die französische Regierung beabsichtigt, den Kammern einen Gesetzentwurf, betreffend die theilweise Revision der Verfassung, vorzulegen. Die Volksvertretung in Baiern verweigert der Regierung die Botirung des Dispositionsfonds.

Dem Senate in Spanien liegt ein Gesetzentwurf zur Wiedereinführung der obligatorischen Civilehe vor. Die Senatswahlen in Frankreich sind im republikanischen Sinne ausgefallen. Die Rumänen Bulgariens haben eine Adresse an König Karol gerichtet, in welcher sie dessen Schutz gegen die drohende Gefahr der Slavisirung erbitten.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 30. November wurde von den Abgeordneten Baron Taufferer, Dr. Mechbauer und Genossen an den Leiter des Justizministeriums eine für die Zustände in Krain hochwichtige Interpellation betreffend der Bevorzugung der slovenischen Sprache bei den Gerichtsbehörden in Krain gerichtet. Die Interpellation bezieht sich auf den vielfach besprochenen Ministerialerlass vom 6. October d. J. über die Gerichtssprache in Krain und stellen die Interpellanten folgende Anfrage: 1. Aus welchem Grunde und zu welchem Zwecke hat Sr. Excellenz die oben erwähnte Verordnung erlassen? 2. Ist Sr. Excellenz bekannt, welche Deutung dieser Erlass in slovenischen Kreisen erfährt und wie sehr derselbe dazu benützt wird, in den Parteiblättern das Ansehen von Richtersprüchen herabzusetzen, die Unabhängigkeit der Richter anzutasten und die Autorität der Gerichtshöfe zu untergraben?"

Locale Nachrichten.

— (Eine mißglückte panslavistische Demonstration.) Die slavischen Universitätsgehörer in Wien hatten beschlossen, am 25. November dem berühmten russischen Maler Vereschagin, dessen im Künstlerhause ausgestellte Kriegsbilder einen sensationellen Erfolg erzielt hatten, mit einem Festcommers zu feiern; man rechnete zuversichtlich auf die Theilnahme des Gefeierten, der sich inzwischen in Geschäftsangelegenheiten nach Paris begeben hatte. Es hatten sich über 500 Theilnehmer am besagten Abend beim „grünen Thor“ in der Josefstadt versammelt, alle slavischen akademischen Vereine waren vertreten, der hiezu eingeladene Rector der Wiener Universität hatte die Einladung dankend abgelehnt, von den Professoren der juridischen Facultät war der Slovenc Dr. Josef Bihshman erschienen, auch mehrere slavische Reichsrathsabgeordnete, der Czeche Nieger an der Spitze, hatten sich eingefunden. Die Polen glänzten durch ihre Abwesenheit. Die Festrede hielt ein Ruthene aus der Bukowina und brachte zum Schlusse ein „Slava“ auf Vereschagin als den russischen und slavischen Genius, der auch ein Genius der Menschheit sein möge. Der Künstler war nicht erschienen, sondern hatte aus Paris ein Telegramm an die Versammlung gerichtet, worin er sich für die ihm erwiesene Ehre bedankte und zum Schlusse bemerkte: „Nur Eines möchte ich Euch aus der Ferne zurufen: Stets müssen wir mit all' unseren Kräften für das Eine Ziel arbeiten, nämlich für die Fortentwicklung der Menschheit“. Es fiel den heißblütigen slavischen Musesöhnen allgemein auf, daß der Russe der Mutter „Slavia“ gar nicht gedacht und an ihre

Stelle die Menschheit gesetzt hatte. Sodann wurden mehrere von der Polizei censurirte Toaste ausgebracht, darunter einer vom Slovenen Babnik auf die anwesenden slavischen Professoren, ein anderer auf die slavischen Reichsrathsabgeordneten. Im Namen der Letzteren erwiderte Pane Nieger folgendermaßen: „In dem Concerte der europäischen Culturvölker treten die Slaven als die Letzten ein, wir sind die Jüngsten, wollen uns jedoch den Aelteren würdig anschließen. Heute feiern wir nicht nur den großen slavischen Genius, sondern auch seine Idee, es ist die Idee des Friedens, was auch die Idee der Slaven sein möge, so daß die jetzige slavische Jugend friedlichere Zeiten als wir erleben möge, wenn sie an unsere Stelle tritt.“ Diese Friedensworte des czechischen Parteiführers konnten wohl kaum ernst gemeint sein und wurden von den Anwesenden durchaus nicht als eine Inauguration des nationalen Friedens aufgenommen. Die verschiedenen Redner hätten sich allerdings sehr gerne in panslavistischen Extravaganzen ergangen, allein die Wiener Polizei hatte an den ihr vorgelegten Concepten ihrer Reden eine unbarmherzige Kritik mit dem Rothstifte geübt und alle slavischen Ueberschwänglichkeiten untersagt, ja sogar die Abingung von Liedern, die einen panslavistischen Anstrich trugen, verboten. Bereits um 11 Uhr war der Commers zu Ende. Allgemein herrschte unter den Theilnehmern die Ansicht, daß unter den früheren Ministerien bei ähnlichen slavischen Demonstrationen eine viel freiere Bewegung gestattet war, als unter der slavenfreundlichen jetzigen Regierung.

— (Das unterdrückte Slovenenthum.) Der slovenische Abgeordnete und bekanntermaßen Geheimsecretär des Herrn Landespräsidenten, Dr. Bošnjak, ließ im Budgetausschusse bei Gelegenheit der Debatte über das Capitel „Mittelschule“ wieder den alten Schmerzensschrei vom Stapel, daß die Regierung, beziehungsweise der Herr Unterrichtsminister eine auffallende Apathie gegen die Slovenen zeige und eine Folge hievon die Vernachlässigung des Unterrichtes in slovenischer Sprache sei. Der Abg. Sturm erwiderte, daß er anderer Anschauung sei. Die Slovenen in Krain seien gerade bevorzugt worden; sie hätten einen nationalen Landes-Chef bekommen und die ihnen mißliebigen Beamten wurden einfach entfernt. Dr. Sturm wies auf den Fall Bestened hin. Auch in Bezug auf den Unterricht zeige sich der Minister nur entgegenkommend gegen die Slovenen. Der Unterrichtsminister gedachte des Ausdruckes des Dankes, welcher ihm vom Landes-Präsidenten für die Hebung des slovenischen Unterrichtswesens zu Theil geworden. Wozu also die bereits veralteten und den Thatfachen widersprechenden Klagen über die Unterdrückung des slovenischen Unterrichtes in Krain? Vom Unterrichtsminister empfing Dr. Bošnjak den Bescheid: daß die Lehrerbildungsanstalt in Laibach bestimmt sei, den Bedarf an slovenischen Lehrkräften herzustellen; es sei deshalb kein Anlaß vorhanden, auch in Marburg die slovenische Unterrichtssprache einzuführen.

— (Von den Paar Herren des Amtsblattes.) Eines der beliebtesten Schlagworte, mit welchem der Soldschreiber der „Laibacher Zeitung“ die Bedeutung der in unserem Blatte erscheinenden Meinungsäußerungen der krainischen Verfassungspartei herunter zu setzen sich bestrebt, ist die Phrase von den „Paar Herren des Wochenblattes“. Es ist ganz neu, auf die Bedeutung einer Partei aus der Anzahl der Mitarbeiter ihres Organes zu schließen. Im Uebrigen liegt es aber nahe, zu erwidern, daß ja vor Allem die öffentliche Meinung, wie solche von dem Amtsblatte fabricirt wird, nur auf vier Augen gestellt ist, daß jedoch zwischen den Paar Herren des Wochenblattes und den Paar Herren der „Laibacher Zeitung“ der wesentliche Unterschied besteht, daß die Ersteren immer nur jene Grundsätze vertreten, für welche sie seit jeher mit ihrer inneren

Ueberzeugung einstanden, während die Redactionsgenossen unseres lieben Amtsblattes jene Ansichten vertreten, zu welchen sie, nach ihrem Vorleben zu schließen, erst per tot discrimina rerum nach dem bekannten Sprichworte: „Wessen Brod ich esse, dessen Lied ich singe“, in der Aera Taaffe gelangt sind. Den Einen von Beiden ignoriren wir verdienstermaßen, den Anderen aber erinnern wir an die Vorgänge in der letzten Landtagsession, welche wohl geeignet waren, in ihm die vernichtende Ueberzeugung hervorzurufen, daß die gesammte krainische Verfassungspartei einig und kräftig Alles das verdammt, wogegen unser Blatt seit einem Jahre zu kämpfen gezwungen ist. Sollte dieser Denktzettel so rasch vergesen worden sein?

— (Zur Slovenisirung der studirenden deutschen Jugend.) Ein Professor an einem hierländischen Gymnasium forderte vor Kurzem die Eltern mehrerer Schüler, welche in der Matrikelrubrik „Nationalität“ als Deutsche bezeichnet waren, auf, ihren Kindern auch den slovenischen Unterricht erteilen zu lassen. Der schlangenkluge Präceptor ließ bei dieser Gelegenheit durchblicken, daß diese slavische Unterrichtsanhörung auf die gesammte Classification günstig einwirken würde. Wird den jesuitischen Einflüsterungen des verlappten slovenischen Agitators geneigtes Ohr geschenkt, so ist die Folge davon die, daß die „Nationalitätenrubrik“ corrigirt und die Bezeichnung „deutsch“ in „slovenisch“ abgeändert wird.

— (Neue Proscriptionslisten.) Sogar der Tod des greisen Führers der Nation wird von den Nationalen dazu benützt, um die gewohnte Hege gegen verfassungstreue Gewerbsleute zu betreiben. Im „Slov. Narod“, der die Todesanzeige des Dr. Bleiweiß brachte, wurde unter Einem das slovenische Publikum gewarnt, die seidnen Bänder für die Kränze bei dem bevorstehenden Leichenbegängnisse bei einer hiesigen, in Modeartikeln sehr beliebten Firma zu kaufen. Die aus der Luft gegriffene Anschuldigung gegen den betreffenden Geschäftsmann lautet dahin, daß er sich ehrenrührige Aeußerungen gegen die Nationalen erlaubt habe. Da weiters zum Schlusse dieses Aufrufes die nationalen Geschäftslocale genannt wurden, wo der genannte Modeartikel zu beziehen ist, so wäre man fast versucht zu glauben, daß hier auch Concurrrenzneid mit im Spiele ist.

— (Von Stufe zu Stufe.) Die nationalen Parteien geben sich oft heuchlerischer Weise den Anschein, als ob sie die Verechtigung der deutschen Sprache in gewissen Zweigen der Staatsverwaltung anerkennen würden und die gleiche Heuchelei beobachten die officiösen Journalisten, wenn es sich darum handelt, die dem Deutschthum in Oesterreich drohenden Gefahren in Abrede zu stellen und die öffentliche Meinung irre zu führen. So erinnern wir uns auf eine von der „Laibacher Zeitung“ mit großem Behagen reproducirte Ausführung der „Novice“, worin mit affectirter Objectivität die absolute Nothwendigkeit der deutschen Commandosprache in der österreichischen Armee anerkannt und der Zweifel, als ob die Nationalen daran rütteln wollten, lächerlich gemacht wurde. Was lesen wir nun dormalen in czechischen Blättern? Anlässlich der Besprechung der Haltung der Nationalen der Wehrgefehrvorlage gegenüber sprechen sich dieselben ganz unumwunden dahin aus, daß sich die österreichischen Slaven mit der Uniformität der Armee und der deutschen Commandosprache nie und nimmer befreunden können. Es wird also wohl nicht lange hergehen, daß die Nationalen auch dieses letzte Vollwerk der Staatseinheit angreifen und die Organisirung nationaler Cadres auf das Menu ihrer frommen Wünsche setzen werden. Und glaubt da die gute „Laibacher Zeitung“, daß in diesem Falle das „Volk“ der Slovenen etwa zurückbleiben werde?

— (Zu Lehrzwecken.) Der Budgetausschuss des Abgeordnetenhauses hat zum Baue der neuen

Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach die erste Rate mit 30.000 fl. und für die Realschulen in Krain pro 1882 einen Betrag von 23.500 fl. eingestellt.

— (Der neue Führer der Nation.) Die Clerikalen in Krain setzen alle ihre Hoffnungen auf den bekannten Notar von Littai und ehemaligen Polizeicommissär der Stadt Laibach Lukas Svetec, dessen Meisterschaft in der Entstellung von Thatsachen und dessen vor den kühnsten Behauptungen nicht zurückschreckende Sophistik unseren Lesern aus der Affaire Westeneck und aus den Landtagsverhandlungen zur Genüge bekannt ist. Schon der Umstand, daß Lukas Svetec mit der Leichenrede am Grabe des Dr. Bleiweiß betraut wurde, spricht dafür, daß er demnächst von der Nation berufen werde, die Führerschaft an Stelle des Verbliebenen zu übernehmen. Der fernere Umstand, daß der Genannte in besonders intimen Beziehungen zum Landespräsidenten Winkler steht und viel rühriger ist, als der mit körperlichen Vorzügen für eine Führerrolle ausgestattete Dr. Poklukar, dürfte die minder sympathische Persönlichkeit des Herrn Svetec auch jenen Aspiranten auf die Führerschaft, die ihm nicht gewogen sind, in der gegenwärtigen Krisis als annehmbar erscheinen lassen. „Slov. Narod“ bezeichnet bereits den genannten Notar als das einzige noch grüne Blatt von dem vierblättrigen Kleeblatte Bleiweiß, Dr. Toman, Costa, Svetec und den letzten von diesen Vierern möge der Himmel noch lange Jahre den Slovenen frisch erhalten!

— (Zur Action der nationalen Reichsrathsabgeordneten.) Wiener Blättern zufolge planen die slovenischen Reichsrathsabgeordneten große Debatten bei der Verhandlung über das Budget des Unterrichtsministeriums, bei welcher Gelegenheit sie einige weitere Wünsche in Betreff der Slovenisierung der Schulen in Krain geltend zu machen beabsichtigen. Nachdem es in Krain auf diesem Gebiete nicht viel mehr anzustreben gibt, da ja hierlands die Volksschulen nahezu durchgehends slovenisch sind, die Lehrerbildungsanstalt ebenfalls verslovenisiert wurde, das Gymnasium in Krainburg vollständig auf slovenischer Basis organisiert ist und in den Gymnasien von Laibach und Rudolfswerth der deutschen Sprache droht, bald nur mehr durch Erhaltung von Parallelklassen noch eine kümmerliche Berücksichtigung zu erfahren, so scheint der neue Angriff, welcher unter dem Schlagworte Slovenisierung der Mittelschulen in Scene gesetzt werden dürfte, den Zweck zu haben, in Letzteren den deutschen Unterricht wenn möglich völlig auszumergen. Welche Haltung die Regierung in Wien solchen unsinnigen Anforderungen gegenüber einnehmen wird, wird von ihrem Bedürfnisse an Gegenleistungen abhängen. Daß man jedoch hieran keinerlei Wünsche als vollberechtigt einbegleiten werde, kann als ausgemacht bezeichnet werden. Wir hoffen immerhin, daß in diesem Punkte die Action der Herren Vossnjak und Genossen einstweilen ein Fiasco erleben werden. Im Interesse des Landes ist dieß übrigens auf's Lebhafteste zu wünschen.

— († Dr. Johann Bleiweiß) starb nach kurzem Krankenlager am 29. d. M. Nachts um halb 1 Uhr. Mit ihm ist, wenngleich er in Folge seiner schon seit längerem stark angegriffenen Gesundheit in letzter Zeit sich mehrfach zurückgezogen hatte und nach Außen hin und wieder andere Persönlichkeiten mehr hervorgetreten waren, doch der unbestrittene, langjährige Führer der slovenischen, national-clerikalen Partei verschieden. Aus Dr. Bleiweiß' kühnerem Lebensgange heben wir hervor, daß derselbe am 19. November 1808 in Krainburg als Sohn eines dortigen Handelsmannes geboren war. Nach zurückgelegten Gymnasialstudien wendete er sich der Medicin zu und wurde im Jahre 1832 zum Doctor promovirt. Nach Besuch des thierärztlichen Curses

am Thierarzneiinstitute in Wien stand er daselbst vom Jahre 1834 an als Correpetitor und Assistent in Verwendung. 1838 erschien sein erstes Werk aus der Veterinärkunde „Die Krankheiten des Pferdes“, das wiederholte Auflagen erlebte. Im Jahre 1841 kam Bleiweiß an die medicinisch-chirurgische Lehranstalt in Laibach als Professor der Thierheilkunde und wurde später auch mit den Vorträgen über die gerichtliche Medicin betraut. 1843 übernahm er das Secretariat der Landwirthschafts-Gesellschaft, das er bis zu seinem Tode inne hatte. Ueber seinen Antrag wurde 1850 die Hufbeschlags- und Thierarzneischule in Laibach gegründet, die gleichfalls ununterbrochen bis an sein Lebensende unter seiner Leitung stand. Nach Aufhebung der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt erhielt Dr. Bleiweiß im Jahre 1856 die Anstellung als Landesthierarzt, aus welcher er schon vor längerer Zeit in Pension trat. Durch die Herausgabe der von der Landwirthschafts-Gesellschaft bereits 1843 gegründeten „Novice“, welche 1849 in das Eigenthum des Dr. Bleiweiß und des Buchdruckers Blahnik übergegangen und aus einem Fachblatt allmählig zugleich in ein politisch-nationales Blatt umgestaltet worden war, gelang es Dr. Bleiweiß unter Beihilfe des Clerus, mit dem er stets in engster Allianz stand, sich eine politische Stellung und einen maßgebenden Einfluß auf die Haltung und Ziele der national-clerikalen Partei im Lande zu erringen, wobei er im Laufe der Jahre mehr als von irgend einer anderen Seite von dem früh verstorbenen Dr. Costa wesentliche Unterstützung gefunden hatte. Einige Zeit war Bleiweiß' dominirende Stellung durch die Bildung einer, liberalen Principien zu neigenden jungslovenischen Partei gefährdet. Da es sich jedoch bald gezeigt hatte, daß die Herrschaft über die ländliche Bevölkerung nur durch Mitwirkung des Clerus zu behaupten sei, und nach mannigfachen Schwankungen trat die jungslovenische Partei wieder definitiv vom Schauplatz ab, und als Dr. Bleiweiß' 70. Geburtstag 1878 mit demonstrativen, nationalen Ovationen gefeiert wurde, konnte er mit Befriedigung neuerlich seine unangefochtene Führerschaft constatiren. Was Dr. Bleiweiß' politische Haltung anbelangt, ist dieselbe eine so allbekannte, daß es in dieser Beziehung wohl nicht nöthig ist, weitere Details anzuführen. Wir mußten nach unserer Anschauung in ihm, schon um seines engherzigen national-clerikalen Standpunktes willen, stets einen entschiedenen Gegner bekämpfen, dessen Ziele und Bestrebungen im Falle ihrer vollständigen Realisirung unserer Ueberzeugung gemäß weder dem Lande noch dem Reiche zum Heile gereichen könnten, wollen ihm aber das Zeugniß gewiß nicht versagen, daß er — von der Idee des Königreiches Slovenien und ähnlichen extravaganten Anwendungen abgesehen — an seiner einmal angenommenen Meinung und seinen aufgestellten Zielen consequent festhielt. Bleiweiß ging in seinen politischen Enunciationen und Reden meist von wenigen, nahe begrenzten Gesichtspunkten aus, auch äußerlich hielt er sich strenge im Lande, nahm nie ein Reichsrathsmandat an, vertrat jedoch im Landtage den Bezirk Umgebung Laibach seit Beginn des constitutionellen Lebens bis zu seinem Tode. Obwohl in seinen Landtagsreden nicht selten gegen die Verfassung und die liberale Partei sehr heftige Ausfälle machend, stand Bleiweiß doch immer noch wohlthätig von manchen späteren slovenischen Politikern und ihrer brutalen und rein persönlichen Angriffsweise ab. Bleiweiß gehörte auch längere Zeit dem Landesauschusse und dem Gemeinderathe an und auch hier müssen wir ihm die Anerkennung zollen, daß er sich im wohlthuenden Gegensatz zu einer großen Zahl seiner Gesinnungsgenossen stets mit Eifer an den Arbeiten betheiligte. Selbstverständlich bekleidete Dr. Bleiweiß im nationalen Lager eine große Reihe von Ehrenstellen; für seine Verdienste um das Slaventhum erhielt er bei der Feier des 1000jährigen Bestandes

des russischen Reiches den russischen Vladimir-Orden und als Führer der slovenischen national-clerikalen Partei unter dem jetzigen Ministerium den Orden der eisernen Krone dritter Classe, nach dessen Statuten er sich mit dem Prädicate Terstenischki in den Ritterstand erheben ließ. — Das Leichenbegängniß fand am 1. December, Nachmittags 4 Uhr, statt. Die Betheiligung war selbstverständlich eine außerordentlich zahlreiche und auch in den Straßen, durch die der Zug ging, stand eine große Menschenmasse. Es wurde hiebei von nationaler Seite an Kränzen, Fahnen u. s. w. großer Aufwand und reicher Pomp entfaltet. Neben sämmtlichen nationalen Vereinen, dem Feuerwehr- und Veteranenvereine, Vertretern der verschiedenen Gesellschaftsclassen und zahlreichen auswärtigen Deputationen betheiligten sich, da Dr. Bleiweiß Mitglied des Landtages und Ehrenbürger von Laibach war, auch der Landesauschuß und der Stadtmagistrat, desgleichen die Handelskammer corporativ am Leichenzuge. In Folge der in der jetzigen Jahreszeit so früh einbrechenden Dunkelheit brannten während des Leichenzuges bereits die Gasflammen in den Straßen und langte der Zug erst, als es völlig Nacht war, am Friedhofe an, wo Svetec die Grabrede hielt. Leider scheinen die Ordner des Leichenzuges nicht darauf Bedacht genommen zu haben, daß zur wirksamen Entfaltung des Farbenreichtums der aufgeborenen Kränze, Bänder und Fahnen das Tageslicht gehört, daher vielfeils bedauert wurde, daß man bei dem späten Aufbruche, während sich noch der Zug innerhalb der Stadt bewegte, weder die Leidtragenden noch die schönen Grabpenden mehr untersuchen konnte. Die slavische Tricolore herrschte vor; der von dem krainischen Landesauschusse gespendete Kranz hatte Bänder in den Landesfarben blau und gelb, jener der Stadtgemeinde grün und weiß.

— (Deutscher Schulverein.) Nachdem die Satzungen der Ortsgruppe Laibach des deutschen Schulvereines behördlich genehmigt wurden, so findet behufs Constituirung dieser Gruppe eine Versammlung morgen den 4. December l. J. um 11 Uhr Vormittag im Casinogebäude 1. Stock links statt. Gegenstand der Tagesordnung sind die Wahl des Vorstandes, die Organisation der Gruppe und Anträge der Mitglieder. Etwasige Anmeldungen neu eintretender Mitglieder können bei dieser Versammlung ebenfalls abgegeben werden. Wir erlauben uns, die Mitglieder des deutschen Schulvereines auf die Nothwendigkeit des vollzähligen Erscheinens bei dieser Versammlung aufmerksam zu machen. Mehr als je erheischen es die das Deutschtum in Krain bedrohenden Verhältnisse, daß nicht nur die deutschen Stammesgenossen, sondern Alle, die mit denselben gemeinsam die culturellen Interessen des Volkes vertheidigen, ihre volle Kraft dafür einsetzen, daß die durch eine eigenthümliche Handhabung des Principes der sprachlichen Gleichberechtigung in Krain gefährdete deutsche Bildung hier nicht auf den Absterbetat gesetzt werde.

— (Aus dem Turnvereine.) Der Kreis-turnrath der deutsch-österreichischen Turnvereine erließ vor Kurzem an diese Vereine einen Aufruf, in welchem das Turnen als tauglichstes Mittel zur körperlichen Ausbildung und Kräftigung neuerlich „Jungen“ und „Alten“ anempfohlen wird. In Deutsch-Oesterreich und Deutschland bestehen derzeit 2150 Turnvereine mit 186.514 Mitgliedern; der 15. Turnkreis Deutsch-Oesterreich zählt 139 Turnvereine mit 16.021 Mitgliedern.

— (Die philharmonische Gesellschaft in Laibach beginnt morgen die Reihe ihrer Saison-Concerte. Programm: 1. Ouverture zu „Benvenuto Cellini“ von Hector Berlioz. 2. „Der Rose Pilgersfahrt“ von R. Schumann. 3. Großer Einzugsmarsch aus der Oper „Lannhäuser“ von Richard Wagner. Dieses erste Concert gilt unter einem als Fest-Concert zu Ehren der 25jährigen eifrigen Dienstes-

leistung des Vereins-Musikdirectors Herrn Anton Nedwed. Im Verlaufe der Saison 1881/2 gelangen nachstehende Tonwerke zur Aufführung: Zwei Symphonien (Beethoven in A-dur, Beethoven in B-dur), vier Ouverturen Hektor von Berlioz: „Benvenuto Cellini“, Beethoven: „Leonore“ in C-dur Nr. 3, Mendelssohn-Bartholdy: „Schöne Melusine“, Niels Gade: „Michel Angelo“, ferner das Gade'sche Violin- und das Rubinstein'sche Pianoconcert, beide mit großem Orchester, Suite in Canonform für Streichinstrumente von Grimm, Serenade für Streichinstrumente von Heuberger; weiters von großen choralischen Werken: „Der Rose Pilgerfahrt“ für Soli, Chor und Orchester von Robert Schumann, ferner „Die Glocke“ für Soli, Chor und Orchester von Max Bruck und andere kleinere Concert- und Gesangs-Compositionen.

(Ein Weihnachtsgeschenk) soll von Rechtswegen nicht nur ein hübsches, sondern auch überraschendes und erfreuendes Geschenk sein. Derartige zu finden ist man nicht selten in Verlegenheit. Wir glauben deshalb gut zu thun, wenn wir unsere geehrten Leser und Leserinnen auf etwas aufmerksam machen, was diesen Anforderungen für Jung und Alt wohl entsprechen dürfte, denn wer sollte sich nicht an Musik erfreuen. Wessen Herz und Gemüth könnte beim Anhören eines weihnachtlichen Weihnachtschors (wie „O du heilige, o du selige“, „Stille Nacht, heilige Nacht“, u. a. m.), einer schönen Arie oder eines belebenden Strauß'schen Walzers ungerührt bleiben? Beides, ein hübsches Geschenk in Verbindung mit einer hübschen Musik, ist aus der wohlrenommirten Fabrik von C. Weinschenk in Döfbenbach a. M. erhältlich und sind es nicht nur feine und feinste Nipp- und Luxus-Artikel, sondern auch wirklich praktische Gebrauchsgegenstände, deren Preise im Verhältnisse zu denen ausländischer Händler sehr mäßig sein sollen.

Eingesendet.

An L. C. . . .

Du liebst, Dich als Beispiel hinzustellen,
Wie weit man's bei den Franziskanern bringt,
Welch' schöne, hohe Ziele man erringt,
Gefügt an ihren nationalen Quellen,

Und riefst: „Den Patres wollt Ihr es vergällen,
Dass ihnen nochmals solch' ein Werk gelingt,
Weil ihr brutal der Mehrheit Fuchtel schwingt,
Und Riemen schneidet aus Slovenenfellen.

Ihr würdet sie mit keiner Prüfung kränken,
Erfäulen nicht in eures Hais' Kuthen,
Wenn sie nemskatar wären, diese Guten!“

Mit nichten, wack'rer Kuttensfreund! Wir denken,
Dass sie alsdann nicht rasteten noch ruhten,
Oh' nicht geprüft sie ständen vor den Bänken!

B.

Verstorbene in Laibach.

Am 23. November. Margareth Dolinar, Hausbesizersgattin, 45 J., Krakrauergasse 27, Lungenlähmung.
Am 25. November. Olga Favori, Eisenbahnbeamtenstochter, 9 J., Wienerstrasse 15, wurde sanitäts-polizeilich beschaut. — Josef Cernal, Arbeiter, 60 J., Reitschulgasse 1, Auszehrung.
Am 26. November. Antonia Gram, Einwohnerin, 36 J., Karlsstädterstrasse 7, Unterleibsentartung. — Maria Susnik, Kammermädchen, 23 J., Petersstrasse 54, Lungen-Tuberkulose.
Am 27. November. Thomas Erzar, Greisler, 40 J., wurde an der Tirnauerlande bei Nr. 1 aus dem Leibachflusse herausgezogen. — Anna Pollit, Fleischhauerwitwe und Pfriinderin, 75 J., Karlsstädterstrasse 7, Gehirnschlagfluß.
Am 28. November. Anna Armbruster, Eisenbahn-Berufsführerstochter, 21 J., Petersstrasse 32, Lungenlähmung. — Johann Lusin, Landesbuchhaltungs-Ingenieur, 38 J., Gradischgasse 16, Lungenschwindsucht. — Maria Kanz, Postofficials-Witwe, 89 J., Kemonastasse 19, Brustwassersucht.
Am 29. November. Dr. Johann Pleisweis Ritter von Tersteniski, k. k. emer. Professor der Medicin, 73 J., Domplatz Nr. 16, Lungenentzündung.
Im Civilspitale. Am 18. November. Johanna Cit, Einwohner's-Tochter, 16 J., Tuberculosis pulmonum. — Am 19. November. Margareth Vitovar, Einwohnerin, 73 J., Hydrops. — Am 22. November. Johann Brozic, Grundbesitzer, 60 J., Wassersucht. — Minna Blaznik, Einwohnerin, 80 J., Marasmus senilis. — Am 23. November. Johanna Ahlin, Tagelöhnerin, 49 J., Selbstsucht. — Ursula Leskovec, Tagelöhnerin,

33 J., chron. Lungenemphysem. — Am 24. November. Thomas Plebnit, Einwohner, 60 J., chron. Lungenemphysem. — Georg Kranar, Einwohner, 65 J., Altersschwäche. — Am 25. November. Mathias Andlovic, Bahnarbeitersohn, 10 J., acuter Bronchialkatarrh. — Sebastian Beherl, Tagelöhner, 33 J., in Folge erlittener Verletzung. — Simon Beznik, Einwohner, 65 J., Erschöpfung der Kräfte. — Am 28. November. Maria Niklar, Einwohnerin, 66 J., Lungenentzündung.

Witterungsbulletin aus Laibach.

November	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maximum	Minimum		
25	745.0	+ 0.9	+ 4.0	- 0.5	0.0	Stark nassender Nebel fast den ganzen Tag.
26	740.3	+ 6.5	+ 9.3	- 0.5	0.0	Morgenroth, heiter, etwas windig.
27	735.5	+ 7.1	+ 10.0	+ 2.4	1.0	Vormittags Sonnenschein, Nachmittags und Abends trübe.
28	735.8	+ 10.4	+ 12.2	+ 8.0	0.0	Ziemlich heiter, austrocknender Südwest.
29	739.5	+ 8.3	+ 12.2	+ 3.0	0.0	Morgenroth, ziemlich heiter, angenehm.
30	742.5	+ 9.3	+ 12.0	+ 4.2	0.0	Tagsüber bewölkt, milde Witterung.
1	742.2	+ 7.8	+ 9.5	+ 6.0	1.0	Bewölkt, feiner Regen abwechselnd.

Das Monatmittel der Wärme betrug 28°; der Gesamtniederschlag 9.9 Millimeter.

Die Liebhaber des echten russischen Thee's machen wir auf das heutige Inserat der Gebrüder Popoff aus Moskau aufmerksam. Besonders mögen unsere Hausfrauen berücksichtigen, dass jedem Paket des echten russischen Thee's eine Anleitung dazu, wie der Thee auf russische Art zubereitet wird, beigegeben ist. Diese russische Art unterscheidet sich wesentlich von der bei uns üblichen und empfiehlt sich aus zwei Gründen: Erstens wird viel Thee erspart, zweitens erzielt man ein sehr angenehm schmeckendes Getränk von goldgelber Farbe, was für Theeliebhaber die Hauptsache ist.

Liebig's Kumys (Steppenmilch)

ist laut Gutachten medicinischer Autoritäten bestes, diätetisches Mittel bei Halschwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchialkatarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwachzuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Die Kumys-Kur ist in Berlin W., verläng. Genthinerstrasse Nr. 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flaschen an, à Flasche 1 Mark 50 Pf. excl. Verpackung. Aerztliche Broschüre über Kumys-Cur liegt oder Sendung bei. (427)

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Gewährleistungs-Fonde:
Gulden 4.500.000 ö. W.

Die „Wiener Versicherungs-Gesellschaft“ versichert gratis im ersten Jahre auf die Dauer von 6 Jahren Wohnhäuser und landwirthschaftliche Gebäude; es beginnt somit die Prämienzahlung bei derartigen Versicherungen erst im zweiten Jahre, in 5 Jahresraten eingetheilt.

Die General-Agentschaft in Graz: G. MICORI, Jakominiplatz Nr. 11. (524) 12-11

Provisions-Reisender für Krain

wird von einer leistungsfähigen Fabrik, die Männer- und Frauenarbeiten, Wäsche, Kleider etc. erzeugt, gesucht. Derselbe muß mit seinen Artikeln Ort für Ort bereisen und könnte er auch von der Colonialwaarenbranche sein, da diese am gründlichsten teilt. Offerten mit Angabe von Referenzen und der bisherigen Verwenbung unter **N. 5946** an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Wien I., Seilerstätte 2. (648) 3-1

Aus einer Concurssmasse habe ich ein großes Manufactur- u. Leinenwaaren-Lager dortart billig erworben, daß ich in der Lage bin,

für nur 6 fl. 90 kr.

10 ganze Meter schönen modernen Damen-Kleiderstoff, 8 ganze Meter carrirtes Bettzeug, 3 Stück weiß reinleinen Taschentücher, ein wollenes Damen-Umschlagetuch, 3 Stück leinene Handtücher, gegen Nachnahme zu versenden.

C. Metzger,
Fleischmarkt 16, Wien.

Bitte zu beachten! Dankagung!

Geehrter Herr!

Die von Ihnen für fl. 6.90 annoucirten Gegenstände habe erhalten. Ich bin überrascht, was Sie Alles für diesen Betrag bieten. Der Kleiderstoff ist ausgezeichnet. Die Taschentücher und Bettzeuge übertreffen meine Erwartungen; erlaube Sie deshalb, sofort eine weitere Sendung an mich für meine Schwiegereltern zu lassen.

Bestens grüßend

Prag, am 25. October 1881. Magdalena Cerny.

(623) 10-5

Wir haben das riesige Waarenlager des in Concurss gerathenen „Magazin zur Reichsfron“, Wien, V., Krongasse Nr. 15, käuflich übernommen und arrangiren, so lang dieser Vorrath an Waren reicht, einen

Concurssmasse - Ausverkauf.

Sämmtliche Bilder sind neu, fehlerlos u. höchst fein u. künstlerisch ausgeführt. Nicht Conueniendes nehmen wir, wenn franco remittirt, anstandslos retour. Das Waarenlager besteht in:

- 6000 uneingerahmten Oelfarbenbildern,
- 4000 uneingerahmten Delgemälden (Handarbeit),
- 2500 eingerahmten Oelfarbenbildern,
- 1250 eingerahmten Delgemälden (Handarbeit).

Diese Bilder sind durchgehend auf den vierten Theil des gewöhnlichen Verkaufspreises geschätzt, somit genießen die P. T. Besteller eine

75 percentige Ersparnis.

Es bietet sich daher für Jedermann die noch nie dagewesene und nicht mehr kommende Gelegenheit, für sich und seine Freunde die schönsten Zimmerzierden für nur ganz geringe Auslagen zu verschaffen.

Auch wollen Händler und Kaufleute die Gelegenheit nicht unterläßt vorübergehen lassen, da selbe bei größeren Partien Rabatt erhalten.

Oelfarbenbilder, Größe I ^{17/8} Cmr. 24 Heilige, 14 Landschaften, 14 Genrebilder, 14 Jagdbüde, 4 Porträts, à Stück 30 fr., auf Leinwand und Blendrahme à 50 fr., früher à 1 fl. 20 fr.

Oelfarbenbilder, Größe II ^{15/8} Cmr. 24 Heilige, 12 Landschaften, 16 Genrebilder, 12 Jagdbüde, 4 Porträts, à Stück 50 fr., auf Leinwand und Blendrahme à 75 fr., früher à 2 fl.

Oelfarbenbilder, Größe III ^{13/8} Cmr. 18 Heilige, 4 Genrebilder, 16 Landschaften, 4 Jagdbüde, 2 Porträts, à Stück 70 fr., auf Leinwand und Blendrahme à 1 fl., fr u. fertig eingerahmt in 10 Cmr. breiter Goldrahme à 2 fl. 80 fr.

Oelfarbenbilder, Größe IV ^{11/8} Cmr. Diese Bilder sind Handmalerei, auf Leinwand mit Oelfarben gemalt u. sind alle Heiligen, sowie Landschaften u. Jagdbüde in einigen hundert Stücken zur Auswahl. Früher à 10 fl., jetzt à 2 fl. 50 fr.

Wer jetzt nicht kauft, wird es später gewiß bereuen. Bestellungen wollen umgehend gemacht werden, da bei diesem fabelhaft billigen Preisen die Vorräthe reißend Abfab finden u. bald verlaufen sein werden, wo wir dann zu diesen Preisen keine Bestellung mehr annehmen.

Man adressire:
Seidel & Comp., Wien, IV., Allee-gasse 14.

Nachdruck verboten.

Wer will gewinnen

500.000 francs

Jeder, der auf ein halbes Jahr **Le Danube** Journal Français de Vienne abonniert, bekommt **umsonst und franco** mittelst recommandirten Schreibens ein Billet der

LOTERIE NATIONALE ALGERIENNE.

Diese Lotterie, von der französischen Regierung garantirt, enthält für **eine Million Francs** Lose. — Der Hauptpreiser beträgt **500.000 Fr.** — Man bekommt also das Billet **so gleich** und während sechs Monate **Le Danube**, gegen Einsendung von fl. 3.20 an die Administration **Le Danube, Margarethenstrasse 5, Wien.** (638) 3-3

5
Ziehungen jährlich.

3%
Zinsen in Gold.

Schon am 12. December!
Zweite Ziehung der 3% fürstlich

SERBISCHEN LOSE

vom Jahre 1881, à 100 Francs in Gold.

Jährlich fünf Ziehungen

am 14. Jänner, 14. März, 14. Juni, 14. August und 14. November.

Jedesmaliger Haupttreffer: **100.000 Francs in Gold.**

Kleinster Treffer 100 Francs in Gold.

Die Treffer und Zinsen sind in Wien, Budapest, vielen Provinzhauptstädten, sowie in den meisten europäischen Hauptstädten ohne jeden Abzug zahlbar.
Für die pünktliche Bezahlung haftet die fürstlich serbische Regierung.

Das Los trägt 3% Zinsen in Gold.

Serbische Lose gegen Cassa à fl. 46 nebst 50 kr. Couponzinsen.

BEZUGSCHEINE

zahlbar in 14 Monatsraten zu nur 3 fl. und einer Restrate von 4 fl.

Der Käufer erwirbt schon durch Anzahlung von nur 3 fl. das sofortige alleinige und ungetheilte Spielrecht.

In der am 12. November stattgefundenen 1. Ziehung der 3% fürstl. Serbischen Lose wurden die Haupttreffer von Fres. 100.000, 10.000 und 4000 in Gold mit von unserer Wechselstube verkauften Losen gewonnen und coulantest escomptirt.

Nächste Ziehungen schon am 12. December, 14. Jänner und 14. März.
Somit drei Ziehungen im Laufe der nächsten vier Monate.

626 (2-2)

Wechslergeschäft der Administration

des

WIEN, „MERCUR“ CH. COHN,
Wollzeile 10 und 13. Wollzeile 10 und 13.

Billigste Bezugsquelle

für

Bernstein-Spizen,

gedreht, nicht gegossen, offerirt gefertigte Fabriks-Niederlage zu nachstehend billigen Preisen:

Für Cigarren		Für Cigaretten	
in eleganten Etuis:		in eleganten Etuis:	
Nr. 112 cm. lang	fl. 5.—	Nr. 110 cm. lang	fl. 3.—
„ 1110 „	fl. 4.—	„ 119 „	fl. 2.50
„ 1111 „	fl. 3.—	„ 118 „	fl. 2.—
„ 1112 „	fl. 2.50	„ 117 „	fl. 1.50
„ 1113 „	fl. 2.—	„ 116 „	fl. 1.—
„ 1114 „	fl. 1.80		

gemessen ohne Meerschaumauflage.

Mit vorstehend, außerordentlich billigen Preisen hoffe ich die werthlosen und gesundheitschädlichen Imitationen ganz zu verdrängen und den begründeten Ruf des Naturbernsteins zu erhalten; sämtliche Imitationen enthalten keine Spur von Bernstein, sondern bestehen aus Gopal, werden aber gewöhnlich für gegossene Bernsteinspizen verkauft. — Dieses ist eine Täuschung, denn gegossene Bernsteinspizen gibt es gar nicht.

Meerschaum-Spizen,

echt, in eleganten Etuis, Cylinderform.

Für Cigarren:		Für Cigaretten:	
Nr. 113 cm. lang	fl. 3.50	Nr. 113 cm. lang	fl. 2.—
„ 112 „	fl. 2.50	„ 112 „	fl. 1.75
„ 1110 „	fl. 2.—	„ 1110 „	fl. 1.50
„ 1111 „	fl. 1.50	„ 119 „	fl. 1.25
„ 1112 „	fl. 1.25	„ 118 „	fl. 1.—

Nicht Convenientes wird bereitwillig umgetauscht, eventuell der Betrag zurückerstattet. — Wiederverkäufer Rabatt. — Versandt gegen Einlieferung des Betrages oder Nachnahme. (643) 6-2

W. Henn in Wien,
X., Dampfgasse Nr. 11.



Sichtgeist

bewährt nach Dr. Malič,
à 50 fr.

Er ist entschieden das erprobteste Mittel gegen Sicht und Rheumatismus, Gliederreissen, Kreuzschmerzen, Nervenschmerz, Anschwellungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen etc., mit welchem nach kurzem Gebrauch diese Leiden gänzlich behoben werden, wie dies bereits massenhaft Dankfagungen beweisen können.

Alpenkräuter-Syrup, krainischer, Heiserkeit, Halschmerzen, Brust- und Lungenleiden. 1 Flasche 56 fr. Er ist wirksamer als alle im Handel vorkommenden Säfte und Svrups. Viele Dankfagungen erhalten.

Dorsch-Leberthran, feinste Sorte vorzüglich gegen Scropheln, Lungenleiden. 1 Flasche 60 fr.

Anatherin-Mundwasser, das Beste zur Erhaltung der Zähne und Conservirung des Zahnfleisches, es vertreibt sofort den üblen Geruch aus dem Munde. 1 Flasche 40 fr.

Blutreinigungspillen, f. l. priv., sollten in keinem Haushalte tausendfach glänzend bewährt bei Stuhlverstopfungen, Kopfschmerzen, Schwere in den Gliedern, verdorbenem Magen, Leber- und Nierenleiden etc. In Schachteln à 24 fr., eine Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 fr. Versendet wird nur eine Rolle. Diese Pillen sind die wirksamsten unter Allen.

Obige nach langjährigen Erfahrungen als vorzüglich wirksam anerkannte Specialitäten führt stets frisch am Lager und versendet sofort pr. Nachnahme die

Einhorn-Apothek des Jul. v. Trnkoczy
in Laibach, Rathhausplatz Nr. 4. (424)

Nähmaschinen.

Singer-, Greifer-, Howe-, Kettenstich-, Cylinder- und Handnähmaschinen von fl. 12 aufwärts, auch gegen monatliche Ratenzahlungen.

M. BOLLMANN, WIEN, Rothenthurmstrasse 33.
Uebernahme aller Reparaturen. Umtausch schon gebrauchter Nähmaschinen.
Garantie fünf Jahre. (622) 10-5

Singerstrasse 15. **J. PSERHOFER'S** Apotheke in Wien.

Blutreinigungspillen, vormalig **Univerfal-Pillen** genannt, verdienen Ehre beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen un-ählig Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr. 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., per Post 1 fl. 10 Kr. (Weniger als eine Rolle wird nicht versendet.)

Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Consumenten dieser Pillen, für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:
Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. Nov. 1880.

Offentlicher Dank.
Guer Wohlgeborenen! Seit dem Jahre 1862 habe ich an Hämorrhoiden und Harnweg gelitten; ich ließ mich auch ärztlich behandeln, jedoch ohne Erfolg, die Krankheit wurde immer schlimmer, so daß ich nach einiger Zeit heftige Bauchschmerzen (in Folge Zusammenschneiden der Eingeweide) empfand, es stellte sich gänzliche Appetitlosigkeit ein und sobald ich nur etwas Speise oder nur einen Trunk Wasser zu mir nahm, konnte ich mich vor Blähungen, schwerem Keuchen und Athmungsbeschwerden kaum aufrecht erhalten, bis ich endlich von Ihnen fast wunderbar wirkenden Blutreinigungspillen Gebrauch machte, welche ihre Wirkung nicht verfehlen und mich von meinem fast unheilbaren Leiden gänzlich befreiten.

Daher ich Guer Wohlgeborenen für Ihre Blutreinigungspillen und abrinzen stückenden Arzneien nicht oft genug meinen Dank und Anerkennung ausprechen kann.

Mit vorzüglichster Hochachtung zeichnet
Johann Oellinger.

Guer Wohlgeborenen! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Reumbin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mich wieder 1 Rolle zu senden.

Wiska, den 13. März 1881. **Andreas Parr.**

Mayso, 22. Nov. 1879.

Guer Wohlgeborenen! Seit dem Jahre 1826 war ich nach zweifelhafte überstandenem Wechselieber ununterbrochen krank und ganz binfällig; Kreuz- und heftige Seitenbeschwerden, Gelb, Erbrechen, die größte Mattigkeit, dann Gibe mit schlaflosen Nächten waren die täglichen Qualen meines Lebens. Durch diesen Zeitraum von 53 Jahren habe ich 84 Aerzte, darunter zwei Professoren der medicinischen Facultät in Wien, zu Rathe gezogen, jedoch alle Recette blieben erfolglos, mein Leiden wurde immer schlechter; erst am 23. October l. J. kam mir die Anzeige von Ihren Wunder-Pillen zu Gesicht, welche ich auf meine Bestellung aus Ihrer Apotheke erhalten habe und laut Vorbericht durch 4 Wochen gebraucht; jetzt bin ich ungeachtet meiner zurückgelassenen 70 Jahre wieder bei Kraft.

Wien, 20. Februar 1881. **C. v. T.**

Gfeneh, den 17. Mai 1874.

Guer Wohlgeborenen! Nachdem Ihre Blutreinigungspillen meine Gattin, die durch langjährige chronisches Magenleiden u. Gicht-Rheumatismus geplagt war, nicht nur dem Leben wiedergegeben, sondern ihr sogar neue jugendliche Kraft verliehen haben, so kann ich den Bitten anderer an ähnlichen Krankheiten Leidenden nicht widerstehen, u. erlaube um abermalige Zusendung von 2 Rollen dieser wunderwirkenden Pillen gegen Nachnahme. Hochachtungsvoll

Blasius Sivistek.

Amerikanische Gichtsalbe, schnell u. sicher wirkendes, unstrittig bewiesenes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Weiden, als: Rückenmarkleiden, Gliederreizen, Nihilas, Migräne, nervösen Zahnweh, Kopfschmerz etc. 1 fl. 20 Kr.

Anatherin-Mundwasser, I. L. priv. J. G. Popp, allgemein bekannt als das beste Zahn-Conservierungsmittel. 1 Flacon 1 fl. 40 Kr.

Augen-Glennz von Dr. Romershausen zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft. In Orig.-Flacons à fl. 2.50 und fl. 1.50.

Chinesische Toilette-Seife, das Vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauch die Haut sich wie feiner Sammt anfühlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausgiebig und veredelt nicht. 1 Stück 70 Kr.

Ziater-Pulver, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Sesserkeit, Krampfhusten etc. 1 Schachtel 35 Kr.

Frost-Balsam von J. Pscherhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Kröpfleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Fliegel 10 Kr.

Lebens-Glennz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 Kr.

Alle französischen Specialitäten werden entweder auf Lager gehalten oder auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einsendung des Betrages durch Postanweisung, bei grösseren Beträgen auch mit Postnachnahme. 641

Leberthran (Dorsch), von M. Maager, vorzügliche Qualität. 1 Flasche 1 fl.

Pulver gegen Fußschweiß. Pulver befreit den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, conservirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis 1 Schachtel 50 Kr.

Pâte pectorale von George, seit vielen Jahren als eines der vorzüglichsten und angenehmsten Hilfsmittel gegen Reizschleimma, Husten, Heiserkeit, Katarrh, Brust- und Lungenleiden, Keblfortschwerden allgemein anerkannt. 1 Schachtel 50 Kr.

Tannochinin-Pomade von Pscherhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste u. er allen Haarcosmischen Mitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete große Doie 2 fl.

Universal-Pflaster von Prof. Stendel, bei Vieh- und Strichwunden, bössartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch ausbrechenden Geschwüren an den Hüften, hartnäckigen Drüsenanschwellungen, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Ringwurmwunden und entzündeten Wunden, eitrigen Gliedern, Gichtflüssen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Liegel 50 Kr.

Universal-Reinigungs-Salz von W. W. Wulstich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfschmerz, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. 1 Packet 1 fl.

Schutzmarke Julius Bittner, Apotheker in Reichenau, Niederösterreich.

Preis einer Flasche „Confieren-Sprit“ 80 Kr., 6 Flaschen 4 fl., eines Patent-Zeräubungs-Apparates 1 fl. 80 Kr.

Depot für Krain bei Herrn Julius v. Trnkoezy, Apotheker in Laibach.

Nur echt mit der Schutzmarke in schwarzer und rother Farben-Ausführung. Der „Patent-Zeräubungs-Apparat“ trägt die Firma: „Bittner, Reichenau, N. O.“ eingegossen. (583) 3-2

Einzig und allein echt ist „Bittner's Confieren-Sprit“ bei **J. u. L. Bittner,** Apotheker in Reichenau, Niederösterreich, und in den unten angeführten Depots zu haben.

Preis einer Flasche „Confieren-Sprit“ 80 Kr., 6 Flaschen 4 fl., eines Patent-Zeräubungs-Apparates 1 fl. 80 Kr.

Depot für Krain bei Herrn Julius v. Trnkoezy, Apotheker in Laibach.

Nur echt mit der Schutzmarke in schwarzer und rother Farben-Ausführung. Der „Patent-Zeräubungs-Apparat“ trägt die Firma: „Bittner, Reichenau, N. O.“ eingegossen. (583) 3-2

Einzig und allein echt ist „Bittner's Confieren-Sprit“ bei **J. u. L. Bittner,** Apotheker in Reichenau, Niederösterreich, und in den unten angeführten Depots zu haben.

Preis einer Flasche „Confieren-Sprit“ 80 Kr., 6 Flaschen 4 fl., eines Patent-Zeräubungs-Apparates 1 fl. 80 Kr.

Depot für Krain bei Herrn Julius v. Trnkoezy, Apotheker in Laibach.

Nur echt mit der Schutzmarke in schwarzer und rother Farben-Ausführung. Der „Patent-Zeräubungs-Apparat“ trägt die Firma: „Bittner, Reichenau, N. O.“ eingegossen. (583) 3-2

Laibacher Lose,

Haupttreffer: fl. 30,000, 20,000, 15,000 u. s. w.

Nächste Ziehung 2. Jänner 1882.

Lose gegen Theilzahlungen mit fl. 5 Anzahlung und weiteren vier 1/4-jährigen Zahlungen à fl. 5 und

Originallose à fl. 24 zu haben in der

Wechselstube der

Krainischen Escompte-Gesellschaft. 5-1 (650)

Unübertrefflich Dampf-Expresskocher

mit sechs Flammen mit Regulirung.



Dieser Dampf-Expresskocher ist hochlegant ausgestattet, ganz aus Kurzer, eine Herde jedes Tages, per Stück 22. 22 und 22. 22. Man kocht in 2 Minuten Wasser, gleiche Leistung bei allen Speisen. Besonders für Militäre, Garküchen, Apotheker, Gast- und Kaffeehäuser ist der sechsflammige Dampf-Expresskocher seiner billigen und unglaublich schnellen Leistungsfähigkeit wegen unentbehrlich. Die sechs Flammen brennen ohne Docht, ohne Rauch und ohne Geräuschverbreitung. Verlangt gegen Nachnahme oder Einfindung des Betrages. Direct zu beziehen durch den Erfinder der ersten Dampf-Expresskocher.

Dampf-Expresskocher mit einfachem Kessel fl. 1.60.
Ludwig Kaufmann, Wien,
11. Ferdinandstrasse 18. 3. 614

„Herzlichen Dank“

für freundliche Zusendung der Broschüre „Krankensfreund“, aus welcher ich ersehen, daß auch veraltete Leiden, wenn die richtigen Mittel angewendet werden, noch heilbar sind. Mit freudigem Vertrauen auf endliche Befreiung von langjährigem Leiden, bitte um Zusendung von 2. Derartige Dankausdrücke laufen sehr zahlreich ein und sollte daher kein Kranter veräumen, sich die in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, bereits in 500. Aufl. erschienene Broschüre „Krankensfreund“ v. Karl Gottschalk, I. L. Universitäts-Buchhandlung, Wien I., Steinfeldplatz 6, kommen zu lassen, um so mehr, als ihm keine Kosten daraus erwachsen, da die Zusendung gratis und franco erfolgt. (597) 5-2

„Wiener medicinischen Presse“ herausgegeben von Prof. Dr. Joh. Schnitzler, über Bittner's Confieren-Sprit.



Auf Grund der Aussprüche berühmter Männer der modernen Medicin, nach welcher der immer grüne Nichtenbaum Stoffe enthält und von sich gibt, die heilsam in Krankheiten der Athmungsorgane und des Nervensystems wirken, hat es sich der Apotheker Bittner in Reichenau zur Aufgabe gemacht, Versuche anzustellen, wie es möglich wäre, das Heilwasser des Nichtenbades ins Zimmer zu übertragen. Nach fünfjährigen mühsamen Versuchen ist es ihm nun gelungen, einen Extrakt „Bittner's Confieren-Sprit“ anzufertigen, welcher in seiner Anwendung den heilsamen Nadelwald vollkommen ersetzt, dessen balsamischen Duft in's Zimmer trägt, die Luft in diesem mit ätherisch-balsamischen und balsamisch-harzigen Stoffen schwängert u. diese direct in die Athmungsorgane gelangen läßt. Der Gebrauch des „Confieren-Sprit“ ist angezeigt bei Husten, Hustenreiz, Bronchial-Katarrh, Brustschmerzen, Schwäche der Brust, Asthma, Gicht, Bluthusten, Tuberculose, Gicht, Rheumatismus, Katarrhen des Kehlkopfes und bei Nervenschmerzen.

Die stark ozonisirende Eigenschaft des „Confieren-Sprit“ bedingt seine Anwendung in allen Krankenzublen, in allen an Sumpfen und tiefen Orten gelegenen Wohnungen, da die Luft stets rein und gesund erhalten wird, besonders aber bei Typhus, Diphtheritis, Hautkrankheiten, als: Mattern, Scharlach und allen Epidemien gegen Ansteckung und Weiterverbreitung.

Als Einreibung und Umschlag leistet Bittner's „Confieren-Sprit“ vorzügliche Dienste. Bei örtlichem Schmerz, wie bei Rheumatismus, Gicht, und bei rheumatischen Zahnschmerz.

Kerner ist Bittner's „Confieren-Sprit“ ein hochzuachtendes Mundwasser und Zahnreinigungsmittel. (Siehe Gebrauchsanweisung)

Einzig und allein echt ist „Bittner's Confieren-Sprit“ bei **J. u. L. Bittner,** Apotheker in Reichenau, Niederösterreich, und in den unten angeführten Depots zu haben.

Preis einer Flasche „Confieren-Sprit“ 80 Kr., 6 Flaschen 4 fl., eines Patent-Zeräubungs-Apparates 1 fl. 80 Kr.

Depot für Krain bei Herrn Julius v. Trnkoezy, Apotheker in Laibach.

Nur echt mit der Schutzmarke in schwarzer und rother Farben-Ausführung. Der „Patent-Zeräubungs-Apparat“ trägt die Firma: „Bittner, Reichenau, N. O.“ eingegossen. (583) 3-2

Einzig und allein echt ist „Bittner's Confieren-Sprit“ bei **J. u. L. Bittner,** Apotheker in Reichenau, Niederösterreich, und in den unten angeführten Depots zu haben.

Preis einer Flasche „Confieren-Sprit“ 80 Kr., 6 Flaschen 4 fl., eines Patent-Zeräubungs-Apparates 1 fl. 80 Kr.

Annoucen = Annahme

für sämtliche Zeitungen Oesterreichs und des Auslandes zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen in der Zeitungs-Annoucen-Expedition von (447)

Rudolf Mosse, Wien, Seilerstätte 2.

Man biete dem Glücke die Hand!
400.000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verlosung**, welche vom **Staate** genehmigt und garantirt ist.
Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **50.800 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **Mark 400.000**, speciell aber

1 Gew. à M. 250.000	1 Gew. à M. 12.000
1 " " " 150.000	23 " " " 10.000
1 " " " 100.000	3 " " " 8000
1 " " " 60.000	55 " " " 5000
1 " " " 50.000	109 " " " 3000
1 " " " 40.000	212 " " " 2000
1 " " " 30.000	533 " " " 1000
1 " " " 25.000	1074 " " " 500
1 " " " 20.000	29.115 " " " 138
1 " " " 15.000	etc. etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 14. und 15. December d. J. statt und kostet hierzu

1 ganzes Original-Los nur **Mark 6** oder fl. 3/4 ö. B.-N.
1 halbes " " " 3 " 13/4 " "
1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr. "

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oesterreich's veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von **Mark 250.000, 225.000, 150.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000** etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall an eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldest direct** zu richten an (604)

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehenslose.

P. S. Wirdanken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

(Epilepsie) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Kili-**
sch in Dresden (Sachsen). Wegen der grossen Erfolge (8000)
grosse goldene Medaille d. wissensch. Gesellsch. in Paris. 539

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.) gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidal-leiden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.
Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. — Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr.

Nur echt, wenn jede Flasche mit meiner Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.

Leberthran

von **Mich. Krohn & Co.** in **Bergen** (Norwegen). Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. ö. W. per Flasche sammt Gebrauchsanweisung.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apoth., k. k. Hoflieferant,
WIEN, Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. (382) 52-40

Zu haben in allen renommirten Apotheken der Monarchie, in **Laibach** bei den Herren Apothekern **J. v. Trnkoczy, G. Piccoli** und **J. Svoboda.**

Moskau. BRÜDER POPOFF,
kais. russ. Hof-Lieferanten.

Nachdem seit längerer Zeit verschiedene Surrogate für echten russischen Caravanen-Thee verkauft werden, haben wir, um den guten Ruf des echten russischen Caravanen-Thee's zu wahren und das P. T. Publikum vor Schaden zu schützen, eine **General-Agentur** bei Herrn

J. Fromm in Troppau
errichtet.

Unser Original-Caravanen-Thee, von welchem ein Kaffeelöffel 10 Glas feinsten Cajs gibt, wird nur in unserer Originalverpackung in Packeten à 1/4 1/2 1 Pfund russ. Gewicht.

zum Preise à fl. 1.80, 3.50, 6.50 ö. B. zollfrei u. franco in alle Orte gegen Nachnahme sammt Anleitung zum Kochen desselben nach russischer Art vom Herrn **J. Fromm in Troppau** verordnet, wir bitten daher, alle Aufträge ausschliesslich an den genannten Herrn nach Troppau zu richten. (633) 8-4

R. I. anschl.  privilegirter

Haar-Retter.

Die erste und grösstartige, auf wissenschaftlicher Basis gemachte Erfindung ist das vom Haar-Retter **C. S. Lannert** neuentdeckte Präservativ für Kahlköpfe wo noch die geringste Spur von kleinen kaumigen Haaren vorhanden ist; ferner für diejenigen, welche ihr Haar verlohren oder bei und nach bixigen Krankheiten, durch starkes Binden, durch Kopfschweiß, Traagen schwerer oder harter Kopfbedeckungen, durch nervöses, chronisches oder rheumatisches Kopfleiden verlieren oder zum Theile schon verlohren haben.

Bei gründlicher, radikaler Kur eines Kahlkopfes entwickelt sich das Haar im 5. bis 6. Monat und wird bis zu einem Jahre wieder so kräftig und üppig, wie vor dem Ausfallen. Bei schütterten Haaren oder wo dieselben stark ausgefallen, genügen 2 bis 3 Flacone, um einen dichten und festen Haarwuchs wieder zu erlangen.

Damit dieses außerordentliche, absolut unfehlbare Präservativ in Folge seiner eminenten großen Wirkungskraft sich einen Welttruf erwerben und diese Wohlthat von Arm und Reich leicht benützt werden kann, ist der Preis dessen in Berücksichtigung seines großen Wertes sehr ermäßigt. (629) 10-4

1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.60; in die Provinz u. das Ausland gegen Nachnahme von fl. 1.80.

Haar-Retter - Hauptdepot:
Wien, Fünfhau, Turnergasse 7.

U n m e r k u n g: Gleichzeitig mache ich das P. T. Publikum ergeblich aufmerksam, daß jedes anempfohlene, selbst fettstoffhaltige Haarwuchs-Mittel zur Gaur für Haarleidende absolut schädlich ist. Der Erfinder des Haar-Retter.

! Wichtig für jeden Haushalt!
Complete
Britanniasilber - Speisefervice
für nur 5 fl.

In eleganter Facon, durchaus frei von oxydierenden Bestandtheilen und von vorzüglicher Dauerhaftigkeit der silberähnlichen Farbe, ist außer jedem Silber allen anderen Fabricaten vorzuziehen. Für nur 8 fl. erhält man nachstehendes gediegene Britanniasilber-Service aus dem feinsten und besten Britanniasilber. Für das Weichbleiben der Bestecke garantirt.

- 6 Stück Britanniasilber-Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,
- 6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinsten schwerster Qualität,
- 6 Stück massive Britanniasilber-Speiselöffel,
- 12 Stück feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück massiver Britanniasilber-Milchschöpfer,
- 1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppeneschöpfer bester Sorte,
- 2 Stück effectvolle Salon-Tafelkuchter,
- 6 Stück feine Bierbecher,
- 6 Stück fein ciselirte Präsentirtassen (Tablets)
- 1 Stück schöner Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
- 1 Stück feiner Theelocher,
- 6 Messerleger (Kryhall).

54 Stück.
Bestellungen gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorherige Geldinsendung werden, so lange der Vorrath eben reicht, effectuirt durch das

Britanniasilber-Fabrik-Depot
C. Langer,

Wien, II., große Schiffgasse Nr. 28.

NB. Im nichtconvenirenden Falle wird das Service binnen 10 Tagen gegen Rückersstattung des nachgenommenen Betrages anstandslos zurückgenommen. 602 13-8

Musikwerke,

schpielend, neuestes, verbessertes System, mit den beliebtesten Opern, Tänzen etc. mit Mandoline, Flöte, Singsstimmen, Glocken, Trommel, Castagnetten, Zither, Automaten und künstlich singendem Vogel.

Spiel- und Drehdosen,
Künstlich singender Vogel in reich vergoldetem Vogelkäfig.

Gegenstände mit Musik,

aus Schweizerhäuser von den grössten bis zu den kleinsten, Uhren, Musikarteneller und Bruchschalen in Porzellan mit Malerei, feine und feinste Albums, Staffelei-Album, elegante geschmackvoll ausgestattete Necessaires für Damen, Damenfordchen mit Häfel- oder Metall-Einrichtung, Arbeits-, Juwelen-, Handtuch-, Taschentuch-, Zigarren-, Zee-, Cigaretten-, Rauch- und Kartenpielfasten, Cigarren-Abender, Staffeleien mit Schreibgerätheten, Briefbeschwerer, Postkarten-Abender, Wand- und Staffeleiständer, Portemonnaies und Cigarren-Abender. — Tafelaufsätze, Brodbörbe, Rauchgerätheten, Schreibzeuge, Pfeilgehälter, mechan-electrische Tischglocken in veredeltem Metall mit vergoldeten Verzierungen reich und elegant ausgestattet; Pianoverbände, Nipptischchen, Stühle, Neueste originelle Garderobierstühle mit Musik, in Gestalt von Thierköpfen, geschickt geschmückt; Tischbecken, Wasserfaßen, Waschkübeln, Krüge und Blumenländer, Wein- und Stilmäßig bemalt, in antikem Genre. Für Kinder: Garouffeln und Puppen etc. (632) 7-4

Alles mit Musik.
Garantie bester Qualität, zu soliden und billigen Preisen, bedeutend billiger als Jeller in Wien.

Preisconrants gegen Einsendung einer Franco-Marke.
C. Weinschenk, Fabrik, Offenbach a. M.

Eucalyptus - Mund - Essenz.

Desinfectirend-antiseptisches Conservirungs- und Präservativmittel zur hygienischen Pflege des Mundes und Schutzmittel gegen miasmatische Infection von **Dr. C. M. Faber**. — Die **Eucalyptus-**

Mund-Essenz tilgt jeden üblen Geruch aus dem Munde augenblicklich und nachhaltig; ist ein sicheres Mittel gegen **Zahnweh** von cariösen Zähnen; **assanirt die Luft in Krankenzimmern** gründlich, erfüllt die Räume mit belebendem Duft. Die kaiserl. russische Regierung hat die **Eucalyptus-**

Mund-Essenz in den öffentlichen Heil-Anstalten als Desinfectionsmittel der Krankenzimmer und als Heilmittel in parasitären Affectionen des Mundes und der Rachenhöhle eingeführt.



Von **Dr. C. M. Faber**
Leibzahnarzt
weil. Sr. Majestät des
Kaisers v. Mexiko.

Preis eines Flacones fl. 1.20 kr.

Vorrätig in allen renommirten Apotheken und Parfümerien der österr. ungar. Monarchie und des Auslandes.

Haupt-Dépôt bei

FELIX GRIENSTEIDL

Wien, I., Sonnenfelsgasse 7.

Bei allen unseren Depositeuren ist auch Dr. C. M. Faber's altherühmte, schon im Jahre 1862 zu London mit der grossen Preis-Medaille ausgezeichnete k. k. priv. Puritas-Mundseife zur hygienischen Pflege des Mundes und Conservirung der Zähne stets vorrätig.

Vorrätig in **Wien in Philipp Neustein's Apotheke.** (349) 40-30

In Laibach zu haben bei **C. Karinger** und **Ed. Mahr.**

In Laibach zu haben bei **C. Karinger** und **Ed. Mahr.**

Zum Christkindel 1881.

Nachdem die Gruppen-Zusammenstellung von Spielwaaren im vorigen Jahre so große Beachtung gefunden hat, versendet die **Wiener Spielwaaren-Fabrik-Niederlage, I., Babenbergerstrasse Nr. 9.** auch heuer solche Zusammenstellungen und ist somit auch den P. & Provinz-Bewohnern die Gelegenheit geboten, ihre Weihnachts-Einkäufe zu Original- oder gross-fabrikpreisen zu machen, nebst den hier angeführten Zusammenstellungen sind noch alle erdenklichen In- und Ausländer-Spielwaaren in großer Auswahl am Lager. Um den Aufträgen alle Sorgfalt zuzuwenden zu können, wird ersucht, die Bestellungen zu beschleunigen, da später der Andrang zu groß ist.

Nr. 1. Gruppe zu 2 fl. 50 kr. für Mädchen:
 1 hübsch gekleidete Puppe, 1 Schachtel Küchengeräthe, 1 Schwimmpuppe sammt Badewanne, 1 Kochherd aus Metall, 1 Klavier (in Miniatur), 1 Kröbliches Geduldspiel, 1 Wunder-Vogel (neu), 1 reizendes Bilderbuch, 1 Sparkasse zum Sperren, 1 reizendes Leder-Portemonnaie, 1 gesticktes Handtörchen, 1 Kaffeemühle, 1 mechanisch-beweglicher Schuster, 1 orientalisches Farbenpiel, 1 Ballon mit Musik, 1 Porzellan-Kaffe-Service, 1 Unterrichts zum Sticken.
Alles zusammen nur 2 fl. 50 kr., Verpackung 30 kr.

Nr. 2. Gruppe zu 2 fl. 50 kr. für Knaben:
 1 Velocipede, selbstlaufend, 1 mechanisch-bewegliches Theater, 1 Wunder-Nachtigall, 1 Wagen sammt Pferden aus Metall, 1 neuer Luftdruck-Pistole, 1 Schweizer Baukasten, 1 Schachtel Infanterie, 1 Schachtel Cavallerie, 1 Kreisell mit Musik, 1 Bilder-Riegel, 1 Musik-Instrument, 1 reizendes Zerleg-Bild, 1 Domino-Spiel, 1 Lotto-Spiel, 1 Harmonika, 1 Eisenbahnzug aus Metall.
Alles zusammen nur 2 fl. 50 kr., Verpackung 30 kr.

Nr. 3. Gruppe zu 4 fl. 50 kr. für größere Mädchen:
 1 Salon sammt Möbel-Einrichtung, 1 sehr schönes Nähzeug, 1 Arbeitsschule, 1 prachtvolles Porzellan-Service, 1 kleine Nähmaschine, 1 prachtvoll gekleidete Puppe, 1 Puppen-Garnitur, 1 hübsche Schreibmappe, 1 Selbstbeschäftigungs-Spiel, 1 reizendes Mädchen-Buch mit Bildern, 1 hübsches Arbeitstörchen, 1 kleines Korbweid, 1 Symbol-Spiel sammt Gewinnsten, 1 fliegender Vogel, 1 elegant gekleidete Puppe, 1 Gredenz sammt Einrichtung, 1 neuer Jur-gegenstand als Gratis-Aufgabe, 1 Carton reizender Christbaum-Verzierungen sammt Christbaumtzerzen in allen Farben, in hübscher Ausführung.
Zusammen nur 4 fl. 50 kr., Verpackung 50 kr.

Nr. 4. Gruppe zu 4 fl. 50 kr. für Knaben:
 1 Theater sammt Figuren und Decorationen, 1 Laterna magica (Unterhaltung für Groß und Klein), 1 Cassette mit verschiedenen Zauber-Apparaten, 1 prachtvoller Baukasten, 1 neues Geduldspiel, 1 hübsche Schultasche, 1 eingerichteter Schreib-Recessaire, 1 Metall-Piano (neues Musik-Instrument), 1 Welt-Atlas zum Studium, 1 Zeichen-Schule, 1 hübscher Farbenkasten, 1 gebende Kinder-Taschenrechner, 1 interessantes Gesellschaftspiel, 1 Zirkel, welcher lacht und weint, 1 selbstspringender Hirsch zum Aufziehen, 1 neuer Jur-gegenstand als Gratis-Aufgabe, 1 Carton Christbaum-Verzierungen sammt Kerzen in allen Farben, Alles in schöner Ausstattung.
Zusammen nur 4 fl. 50 kr., Verpackung 50 kr.

Musikwerke mit 4 Arien fl. 6.50, 6 Arien fl. 10 — Hübsche Pferde zu fl. 2, 2.50, 3.50 bis fl. 10.
Vereinigte Spielwaaren - Niederlage, Wien, I., Babenbergerstraße Nr. 9.
 Versendungen in die Provinz gegen Baareinsendung oder gegen Nachnahme. — Versendungen täglich bis zum 22. December. 649 (5-1)

Melbourne 1881. I. Preis Silberne Medaille.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaire, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz.)
 Nur directer Bezug garantiert Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco. (630) 4-2
 Kommen unter den Kaufmännern von Speichern vom November bis 30. April als Prämie zur Berechnung. 100 der schönsten Werke im Betrage von 20.000 Franc

Gastl's Blutreinigungsthee.

Dieses vielbewährte Volksheilmittel, aus milden, reizlose Dämpfung erzeugenden Kräutern zusammengesetzt, entfernt jede Ansammlung von Galle und Schleim, belebt den ganzen Verdauungs-Apparat.

Gastl's Blutreinigungspillen

(verzuckert in Schachteln zu 30 und 50 Kr.) sind das renommierteste, billigste, bequemst anzuwendende Mittel gegen Verstopfung, Migraine, Hämorrhoiden, Blutandrang, Gicht und Rheuma, Leber- u. Gallenleiden, Hautausschläge, das sanfteste Abführmittel für Frauen und Kinder.

Echt sind jene Präparate, welche die Firma des Central-Depots: Apothe „zum Obelist“ in Klagenfurt tragen.

Depots bei Herr v. Trnkoosy in Laibach, Adelsberg: M. Leban, Krainburg: R. Schmitt, Poitsch: M. Scala, Sagor: M. Michelitsch, Semlin: J. Straub. (620) 20-6

BÖRSE-Operationen

vollführt prompt, coulant und discreet zu Originalkursen das

Bankhaus „Leitha“

der Adminstr. der (Salmai), Wien, Schottenring Nr. 15, vis-à-vis der Börse.

mit Gewinn,

a) bei bloß beschränktem Verlust; (Prämie 20 bis 70 fl. für je 5000 fl. Effecten à la hausse oder baisse);

b) ob nun die Kurse steigen oder fallen (Stellage);

c) bei Depotgehalten, bis die Effecten mit Nutzen realisierbar.

Speculationskäufe prompt und discreet. Consortial-Geschäfte (bloß 30 bis 60 fl. Dedung für je 1000 fl. Effecten). Provision nur 50 Kr. Keine Baarbedingung erforderlich. Coulaute Beforgung aller Provinzbestellungen, sowie aller in der Welt. Geschäft einschlagenden Aufträge. Auskünfte und Informationen werden sachgemäß, kostenfrei in der „Leitha“ (Finanz u. Verlosungsblatt) ertb.

Inhaltreiche Brochüre, enthält: Post-Kalendarium (sämtliche europ. Verlosungspläne), Information über Anlagen, Speculationsarten und Papiere, Lebensversicherung etc., gratis und franco. 618 6-6

Abonnements-Einladung.

Der Sendbote des heil. Joseph,

illustrierte Monatschrift, VII. Jahrgang 1882, kostet für das Jahr mit Postzusendung 65 Kr. Jeder Abonnent erhält auf Verlangen eine Gratisprämie nach Wahl gegen Einzahlung von 15 Kr. für Einballage u. Postporto. Abonnement bei allen t. t. Postämtern; am bequemsten durch Postanweisung unter genauer Angabe der Adresse im Verlage des Sendboten: Weinhaus bei Wien 3.

Aus demselben Verlage kann der Josephs-Kalender pro 1882 gegen Einzahlung von 30 Kr. bezogen werden. (635) 3-3

Die Wechselstube von Breitner & Jonienk,

Wien, I., Am Hof Nr. 5,

empfehlte sich zum commissionsweisen Ein- und Verkauf aller Gattungen **Bank-, Bahn- und Industrie-Actien, Renten, Prioritäten** etc. etc.

Speculations-Käufe (Hauffe-Engagements),
Speculations-Verkäufe (Waiffe-Engagements),
Geschäfte mit begrenztem Risiko:

Prämien auf Nehmen, Prämien auf Liefern, Prämien auf Nehmen und Liefern, Stellagen, Hoch-Geschäfte, Dont-Geschäfte,

werden gegen sehr mäßige Bedingungen ausgeführt. Informationen und Rathschläge werden gratis und franco ertb. (618) 10-7

Telegramm-Adresse: „Breitner Börse Wien“.

Suche die Bekanntheit einer alleinstehenden jüngeren **Dame.**

Anträge unter „Fremd 8374“ posto post. Laibach. (Discretion Ehrenlage). (644) 3-2

Bahnarzt Dr. Hirschfeld aus Wien,

ordinirt vom 15. d. ab täglich von 9 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr „Hotel Elefant“ Zimmer-Nr. 46 und 47 und erlaubt sich den v. t. Zahnleiden gleichzeitig zu eröffnen, daß er bloß 4 bis 5 Wochen hier zu verbleiben gedenkt. (639)

Kleiner Anzeiger.

Vermiethet wird: Ein Verkaufsgewölbe am Rathhausplatz.

Dienstplage wünsch: Köchinnen, Stuben- und Kindermädchen, Comptoirist, Oekonom, Magazinier, Bedienter, Gemeindediener, Gärtner und Hausknechte.

Näheres in F. Müller's Annoncen-Bureau in Laibach, Herrergasse 12. (651)

J. J. Popp's Heilmethode, welche sich schon seit Jahren vorzüglich bewährt, wird allen Magenkranken dringend empfohlen. Die Broschüre **Magen- u. Darmkatarrh** versendet gegen Einzahlung von 20 Kr. J. J. Popp's Polyklinik, Heide (Gölkstein.) (532) 26-21

Radicalcuren

in noch so veralteten Harnröhren u. Blasenleiden, Geschwüren, Syphilis, Nasen-, Hals- u. Haut-Krankheiten u. Mannschwäche in allen Folgen der Selbstschwächung, Samenfluß, Pollutionen, Ueberreizung Nerven, Krankheiten, welchem Fluß, anderen Damenleiden, Brüchen, Hämorrhoiden leitet schonend mit gewissenhafter Sorgfalt und daher vielfach documentirtem besten Erfolge

Dr. Gross, emeritierter Secundararzt der besten Sachabtheilung des Krankenhauses,
 Wien, Stadt, Rothenthurmsstraße 11,
 von 10-5 Uhr und meistens auch brieflich. (576) 50-11

heilt gefahrlos in drei bis fünf Tagen Anästhesie. Depositor: Karl Kreschbaum Braunschweig.

Miscouba-Injection

(606)

Kaffee-Verband
 Carl Ziegler, Hamburg.
 Grimm Nr. 14. in Sadchen v. P. 8/10 Inhalt 800 Gramm. zu nachfolgenden Preisen incl. Porto u. Verpackung
 1/2 Kilo, edelgar. Kr. 8/10, 10/10, 12/10, 14/10, 16/10, 18/10, 20/10, 22/10, 24/10, 26/10, 28/10, 30/10, 32/10, 34/10, 36/10, 38/10, 40/10, 42/10, 44/10, 46/10, 48/10, 50/10
 2 Kilo, edelgar. Kr. 16/10, 18/10, 20/10, 22/10, 24/10, 26/10, 28/10, 30/10, 32/10, 34/10, 36/10, 38/10, 40/10, 42/10, 44/10, 46/10, 48/10, 50/10
 5 Kilo, edelgar. Kr. 40/10, 42/10, 44/10, 46/10, 48/10, 50/10
 10 Kilo, edelgar. Kr. 80/10, 82/10, 84/10, 86/10, 88/10, 90/10
 20 Kilo, edelgar. Kr. 160/10, 162/10, 164/10, 166/10, 168/10, 170/10
 50 Kilo, edelgar. Kr. 400/10, 402/10, 404/10, 406/10, 408/10, 410/10
 100 Kilo, edelgar. Kr. 800/10, 802/10, 804/10, 806/10, 808/10, 810/10
 200 Kilo, edelgar. Kr. 1600/10, 1602/10, 1604/10, 1606/10, 1608/10, 1610/10
 500 Kilo, edelgar. Kr. 4000/10, 4002/10, 4004/10, 4006/10, 4008/10, 4010/10
 1000 Kilo, edelgar. Kr. 8000/10, 8002/10, 8004/10, 8006/10, 8008/10, 8010/10
 2000 Kilo, edelgar. Kr. 16000/10, 16002/10, 16004/10, 16006/10, 16008/10, 16010/10
 5000 Kilo, edelgar. Kr. 40000/10, 40002/10, 40004/10, 40006/10, 40008/10, 40010/10
 10000 Kilo, edelgar. Kr. 80000/10, 80002/10, 80004/10, 80006/10, 80008/10, 80010/10
 20000 Kilo, edelgar. Kr. 160000/10, 160002/10, 160004/10, 160006/10, 160008/10, 160010/10
 50000 Kilo, edelgar. Kr. 400000/10, 400002/10, 400004/10, 400006/10, 400008/10, 400010/10
 100000 Kilo, edelgar. Kr. 800000/10, 800002/10, 800004/10, 800006/10, 800008/10, 800010/10
 200000 Kilo, edelgar. Kr. 1600000/10, 1600002/10, 1600004/10, 1600006/10, 1600008/10, 1600010/10
 500000 Kilo, edelgar. Kr. 4000000/10, 4000002/10, 4000004/10, 4000006/10, 4000008/10, 4000010/10
 1000000 Kilo, edelgar. Kr. 8000000/10, 8000002/10, 8000004/10, 8000006/10, 8000008/10, 8000010/10
 2000000 Kilo, edelgar. Kr. 16000000/10, 16000002/10, 16000004/10, 16000006/10, 16000008/10, 16000010/10
 5000000 Kilo, edelgar. Kr. 40000000/10, 40000002/10, 40000004/10, 40000006/10, 40000008/10, 40000010/10
 10000000 Kilo, edelgar. Kr. 80000000/10, 80000002/10, 80000004/10, 80000006/10, 80000008/10, 80000010/10
 20000000 Kilo, edelgar. Kr. 160000000/10, 160000002/10, 160000004/10, 160000006/10, 160000008/10, 160000010/10
 50000000 Kilo, edelgar. Kr. 400000000/10, 400000002/10, 400000004/10, 400000006/10, 400000008/10, 400000010/10
 100000000 Kilo, edelgar. Kr. 800000000/10, 800000002/10, 800000004/10, 800000006/10, 800000008/10, 800000010/10
 200000000 Kilo, edelgar. Kr. 1600000000/10, 1600000002/10, 1600000004/10, 1600000006/10, 1600000008/10, 1600000010/10
 500000000 Kilo, edelgar. Kr. 4000000000/10, 4000000002/10, 4000000004/10, 4000000006/10, 4000000008/10, 4000000010/10
 1000000000 Kilo, edelgar. Kr. 8000000000/10, 8000000002/10, 8000000004/10, 8000000006/10, 8000000008/10, 8000000010/10
 2000000000 Kilo, edelgar. Kr. 16000000000/10, 16000000002/10, 16000000004/10, 16000000006/10, 16000000008/10, 16000000010/10
 5000000000 Kilo, edelgar. Kr. 40000000000/10, 40000000002/10, 40000000004/10, 40000000006/10, 40000000008/10, 40000000010/10
 10000000000 Kilo, edelgar. Kr. 80000000000/10, 80000000002/10, 80000000004/10, 80000000006/10, 80000000008/10, 80000000010/10
 20000000000 Kilo, edelgar. Kr. 160000000000/10, 160000000002/10, 160000000004/10, 160000000006/10, 160000000008/10, 160000000010/10
 50000000000 Kilo, edelgar. Kr. 400000000000/10, 400000000002/10, 400000000004/10, 400000000006/10, 400000000008/10, 400000000010/10
 100000000000 Kilo, edelgar. Kr. 800000000000/10, 800000000002/10, 800000000004/10, 800000000006/10, 800000000008/10, 800000000010/10
 200000000000 Kilo, edelgar. Kr. 1600000000000/10, 1600000000002/10, 1600000000004/10, 1600000000006/10, 1600000000008/10, 1600000000010/10
 500000000000 Kilo, edelgar. Kr. 4000000000000/10, 4000000000002/10, 4000000000004/10, 4000000000006/10, 4000000000008/10, 4000000000010/10
 1000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 8000000000000/10, 8000000000002/10, 8000000000004/10, 8000000000006/10, 8000000000008/10, 8000000000010/10
 2000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 16000000000000/10, 16000000000002/10, 16000000000004/10, 16000000000006/10, 16000000000008/10, 16000000000010/10
 5000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 40000000000000/10, 40000000000002/10, 40000000000004/10, 40000000000006/10, 40000000000008/10, 40000000000010/10
 10000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 80000000000000/10, 80000000000002/10, 80000000000004/10, 80000000000006/10, 80000000000008/10, 80000000000010/10
 20000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 160000000000000/10, 160000000000002/10, 160000000000004/10, 160000000000006/10, 160000000000008/10, 160000000000010/10
 50000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 400000000000000/10, 400000000000002/10, 400000000000004/10, 400000000000006/10, 400000000000008/10, 400000000000010/10
 100000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 800000000000000/10, 800000000000002/10, 800000000000004/10, 800000000000006/10, 800000000000008/10, 800000000000010/10
 200000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 1600000000000000/10, 1600000000000002/10, 1600000000000004/10, 1600000000000006/10, 1600000000000008/10, 1600000000000010/10
 500000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 4000000000000000/10, 4000000000000002/10, 4000000000000004/10, 4000000000000006/10, 4000000000000008/10, 4000000000000010/10
 1000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 8000000000000000/10, 8000000000000002/10, 8000000000000004/10, 8000000000000006/10, 8000000000000008/10, 8000000000000010/10
 2000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 16000000000000000/10, 16000000000000002/10, 16000000000000004/10, 16000000000000006/10, 16000000000000008/10, 16000000000000010/10
 5000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 40000000000000000/10, 40000000000000002/10, 40000000000000004/10, 40000000000000006/10, 40000000000000008/10, 40000000000000010/10
 10000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 80000000000000000/10, 80000000000000002/10, 80000000000000004/10, 80000000000000006/10, 80000000000000008/10, 80000000000000010/10
 20000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 160000000000000000/10, 160000000000000002/10, 160000000000000004/10, 160000000000000006/10, 160000000000000008/10, 160000000000000010/10
 50000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 400000000000000000/10, 400000000000000002/10, 400000000000000004/10, 400000000000000006/10, 400000000000000008/10, 400000000000000010/10
 100000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 800000000000000000/10, 800000000000000002/10, 800000000000000004/10, 800000000000000006/10, 800000000000000008/10, 800000000000000010/10
 200000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 1600000000000000000/10, 1600000000000000002/10, 1600000000000000004/10, 1600000000000000006/10, 1600000000000000008/10, 1600000000000000010/10
 500000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 4000000000000000000/10, 4000000000000000002/10, 4000000000000000004/10, 4000000000000000006/10, 4000000000000000008/10, 4000000000000000010/10
 1000000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 8000000000000000000/10, 8000000000000000002/10, 8000000000000000004/10, 8000000000000000006/10, 8000000000000000008/10, 8000000000000000010/10
 2000000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 16000000000000000000/10, 16000000000000000002/10, 16000000000000000004/10, 16000000000000000006/10, 16000000000000000008/10, 16000000000000000010/10
 5000000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 40000000000000000000/10, 40000000000000000002/10, 40000000000000000004/10, 40000000000000000006/10, 40000000000000000008/10, 40000000000000000010/10
 10000000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 80000000000000000000/10, 80000000000000000002/10, 80000000000000000004/10, 80000000000000000006/10, 80000000000000000008/10, 80000000000000000010/10
 20000000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 160000000000000000000/10, 160000000000000000002/10, 160000000000000000004/10, 160000000000000000006/10, 160000000000000000008/10, 160000000000000000010/10
 50000000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 400000000000000000000/10, 400000000000000000002/10, 400000000000000000004/10, 400000000000000000006/10, 400000000000000000008/10, 400000000000000000010/10
 100000000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 800000000000000000000/10, 800000000000000000002/10, 800000000000000000004/10, 800000000000000000006/10, 800000000000000000008/10, 800000000000000000010/10
 200000000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 1600000000000000000000/10, 1600000000000000000002/10, 1600000000000000000004/10, 1600000000000000000006/10, 1600000000000000000008/10, 1600000000000000000010/10
 500000000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 4000000000000000000000/10, 4000000000000000000002/10, 4000000000000000000004/10, 4000000000000000000006/10, 4000000000000000000008/10, 4000000000000000000010/10
 1000000000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 8000000000000000000000/10, 8000000000000000000002/10, 8000000000000000000004/10, 8000000000000000000006/10, 8000000000000000000008/10, 8000000000000000000010/10
 2000000000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 16000000000000000000000/10, 16000000000000000000002/10, 16000000000000000000004/10, 16000000000000000000006/10, 16000000000000000000008/10, 16000000000000000000010/10
 5000000000000000000000 Kilo, edelgar. Kr. 40000000000000000000000/10, 40000000000000000000002/10, 40000000000000000000004/10, 40000000000000000000006/